

Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Erschienen in unseren Geschäftsstellen:
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 20, und
Barmen, Rennerweg Nr. 57, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Sonder-Ausgabe
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlagssort: Wuppertal-Elberfeld. — Fernsprecher Sammelnummer 21701.

Bezugspreis monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise . . . 24 mm breit 10 Pfennig
Reklamen 72 mm breit 50 Pfennig

Nummer 40

Montag den 5. Oktober 1931

Preis 10 Pfg.

Ein Tag der Ueberraschungen

Bei schönem Wetter auf
westdeutschen Fußballfeldern

Alle Bezirke warten damit auf.

Reichtes Fußballwetter am Sonntag: Trocken,
nicht zu warm und nicht zu kalt! Da konnte es
nicht ausbleiben, daß die Spielplätze einen
vielfachen Besuch zu verzeichnen hatten.

Es gibt bisweilen Tage, die es „in sich“ haben.
Wie auf Verabredung fallen die Ueberraschungen,
als ob die Mannschaften aller Bezirke und Ver-
bände sich untereinander verschworen hätten, ihre

Deutschland schlägt Oesterreich im Länder-Handballspiel 10:9!

Ausführlicher Bericht in dieser Ausgabe.

Anhänger zu ärgern. Zu diesen merkwürdigen
Fußballsonntagen gehörte auch der 4. Oktober.
Das sieht dann folgendermaßen aus:

Im Rheinbezirk
Vorher Ratingen 04 gegen Germania El-
berfeld 3:1. Und da ein Unglück selten allein
kommt, verlor auch der DSC 99 gegen Solin-
gen 95 mit 1:0. Auf diese Weise kam Solingen
entgegenstehend einmal zu einem Sieg. DSC
Ratingen erfreuten sich lange eines klei-
nen, aber feinen Vorsprungs vor Fortuna —
mit ihm ist es nun endgültig aus. In der zwei-
ten Gruppe waren zwei Spiele und zwei
Aussetzungszeichen. Denn wer traute Gerres-
heim einen 3:1-Sieg über Oberassel, und
wer traute Benrath nicht mehr als ein 2:1
über Langerfeld zu? Wer schließlich hätte
C. Schlags gegen Lura Barmen mit 1:0
und wer gar — o Ironie des Fußballschicksals! —
Her 04 gegen Schwarz-Weiß Bar-
men mit 0:2 bewertet? Antwort: Niemand.

Zum ersten Spiel auf dem neu hergerichteten
Platz empfing Germania Rülkenbahn die
SpBgg. 05 Düsseldorf. Das Treffen,
dem eine zahlreiche Zuschauermenge beiwohnte,
endete mit 2:2 unentschieden.

Im Mittelrheinbezirk
Wollte nicht zurückstehen. F.V. Neuenhof
hatte nichts Besseres zu tun, als gegen Engers
5:2 zu verlieren, und SpBgg. Andernach und
T.V. Waden trennten sich torlos. Am Nie-
derrhein blieb die erste Gruppe von derartigen
Vorfällen verschont, dafür ließ sich Hom-
berger SpV. von Rapsport Ober-
hausen 1:0 schlagen, und Speldorf verlor
gegen den Duisburger SpV. 0:2. Süd-
westfalen notierte, um nicht ganz abseits zu
stehen, ein 3:3 zwischen Lichtenplatz und Ha-
gen 72. Der Ruhrbezirk brachte etwas ganz
Besonderes: Rotthausen — Schalke 04 3:0.
Allerdings nicht ohne Kommentar. Schalke 04
wollte ein Privatspiel gegen Dörflein Kiel bestrei-
ten und gegen Rotthausen eine zweite Mannschaft
stellen. Das wurde aber nicht erlaubt, und es gab
einige Differenzen zwischen Schalke und Rotthau-
sen, bis voller Mäher Schalke nun erst recht eine
zweite Garnitur nach Rotthausen schickte. Rot-
thausen braucht also nicht gar so stolz auf diesen
Sieg zu sein. Der andere Verein aus Schalke,
gegründet im Jahre 1896, verlor gegen Castrop
2:1, in der anderen Gruppe spielte Alteneffen
gegen Gladbeck nur 1:1, und Horst-Em-
scher trennte sich von Essen-West 8:1 mit
2:2. Soweit der Ruhrbezirk.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Nur knapper Sieg Benraths.



Eben hat Benraths Halblinker Rasselberger geschossen. Links im Vordergrund Stoffels,
im Hintergrund die überspielen Langerfelder Verteidiger.

Durch Erdbeben verursacht

Bergwerksunglück in Oberschlesien

11 Bergleute verschüttet,
sie konnten aber noch lebend geborgen werden.

Hindenburg, 4. Oktober. (Drahtb.) Am
Sonntag gegen 2.30 Uhr stürzte im
Andreas-Flöz der Concordia-Grube die
Strecke auf einer Länge von etwa 200 Meter
ein. Elf Mann, die auf der Strecke arbeiteten,
wurden von der Ruhestätte völlig abgeschnitten.
Sofort legten die Bergungsarbeiten ein,
die bis Sonntag mittag vorerst keinen Erfolg
hatten. Sie wurden ohne Unterbrechung und
Häufigkeit fortgesetzt. Nach langen Bemühungen
gelang es schließlich Sonntag mittag, an die
ersten eingeschlossenen Bergleute heran-
zukommen. Drei von ihnen konnten lebend
und unverletzt geborgen werden.

Über das Schicksal der übrigen acht ein-
geschlossenen Bergleute war man sehr besorgt,
da kaum noch Hoffnung bestand, sie lebend aus
dem Schacht zu bergen. Mit doppeltem Eifer
wurde die Rettungsarbeit fortgesetzt, zumal es
gelungen war, drei der Eingekerkerten lebend
ans Tageslicht zu bringen. Erst nach zwölf-
stündigen ununterbrochenen Bergungsarbeiten
waren die Bemühungen der Rettungsmann-
schaft von Erfolg gekrönt. Es gelang
schließlich den Mannschaften kurz nach 15 Uhr
auch die restlichen Bergleute völlig unver-
letzt zu bergen. Alle acht Mann sind
unverletzt geblieben und konnten nach kurzer
Stärkung in ihre Wohnungen entlassen werden.
Der Einkurz der Strecke dürfte auf ein tel-
onisches Erdbeben zurückzuführen sein.

Wie vom Bergrevier Gleiwitz II zu dem
Unglück auf der Concordia-Grube in einem
amtlichen Bericht gemeldet wird, trat um
2.45 Uhr eine kräftige erdbebenartige Gebirgs-
bewegung auf. Diese ist nach Mitteilung der
Erdbenenwarte Ratibor um dieselbe Zeit auch
in Ratibor selbst sowie in Beuthen und Hinden-
burg deutlich verspürt worden. Infolge der
Erschütterung sind dann in der Concordia-
Grube in Hindenburg im Andreas-Flöz III und
auf der 236-Meter-Strecke einige Strecken zu
Bruch gegangen, wobei die elf Bergleute ein-
geschlossen wurden. Die sehr schwierigen
Bergungsarbeiten wurden unter ständiger Auf-
sicht und Leitung der Bergbehörde durchgeführt.

Bei Wetmann überfallen.

Die Täter niedergeschossen
und lebensgefährlich verletzt.

Politische Hintergründe?

W. Wetmann, 4. Okt. Der Landwirt D.
aus Wetmann wurde in der Nacht zum
Sonntag am frühen Morgen von zwei stark an-
getrunkenen Männern auf einsamer Straße ange-
griffen, die mit gefährlichen Schlagwerkzeugen
über den Ahnungslosen herfielen wollten. Um die
beiden zurückzuschrecken, zog D. seine Pistole und
feuerte einen Schuß ab, auf dem hin die Be-
trunkenen zurückwichen. Bald darauf näherten sie
sich ihm wieder und drangen erneut auf ihn ein.
In seiner Not gab der Ueberfallene scharfe
Schüsse ab, die die beiden lebensgefährlich
trafen; der eine trug einen Wundstich-
schuß, der andere einen Bauchschuß davon. Nach-
dem D. die Polizei verständigt hatte, wurden die
beiden Verletzten mit dem Wetmann'schen Kranken-
auto nach Elberfeld ins Kranken-
haus transportiert. D. wurde verhaftet,
konnte jedoch Sonntag nach eingehender Unter-
suchung durch den Wetmann'schen Richter auf Grund
von Zeugenaussagen nachweisen, daß er in Not-
wehr gehandelt hatte. Er besitzt einen Waffenschein.
Das Motiv zur Tat soll, wie ver-
lautet, politische Hintergründe haben,
da es sich um politische Gegner handeln soll.

Näherbände überflutet Güterzug

Wuppertal, 4. Oktober. (Drahtb.) In dem
Walde bei Alexandrow in der Nähe der Eisen-
bahnstation Wolcunow in Kongreß-Polen wurde

ein Raubüberfall auf einen fahren-
den Güterzug verübt. Da den Güterzug
einige Polizeibeamte begleiteten, und überdies
die Zugbegleitmannschaft bewaffnet war, ent-
spann sich ein kurzes Gefecht, in dessen Ver-
lauf zwei Eisenbahner nieder-
geschossen wurden. Der Zug wurde zum
Stehen gebracht, und mit Hilfe der bereitge-
stellten Polizeiverbände aus Wolcunow gelang
es, in dem benachbarten Walde 17 verdächtige
Personen festzunehmen, die, wie vermutet wird,
einer berüchtigten Räuberbande angehören.

Das Neueste vom Tage

Gibt Bränning doch nach Amerika?

Garinisch erhalten sich die Gerüchte, wonach
ein Besuch des deutschen Reichspräsi-
dents in Washington zu erwarten sei. Ro-
bert Lucas, der Direktor des Republikanischen
Nationalen Erziehungsausschusses, erklärte in einer
Rundfunkrede, daß das Eintreffen Dr.
Brännings nach der Beendigung des
Reichstages, stattfinden wird. Die Einladungen
präsidenten erwarten werde.

Gemeinschaftskonferenz bereits Ende der Woche

Wie wir erfahren, ist damit zu rechnen, daß
die gemeinsame Konferenz von Arbeit-
gebern und Arbeitnehmern, die aus
Regierungskreisen vor einigen Tagen ange-
kündigt wurde, bereits Ende der neuen
Woche, also noch vor dem Jahresanfang des
Reichstages, stattfinden wird. Die Einladungen
dafür bereits morgen oder übermorgen
hinausgehen.

Minister Gierke gegen völlige Befreiung der Hausinspektoren

Auf dem Reichstagen Vorlesung der Jena-
transpartei am Sonntag sprach der preussische
Wohlfahrtsminister Dr. Gierke. Er sei
nicht gegen die Reform der Hausinspektoren,
aber wenn der soziale Teil getrennt würde, müßte
der getrennte Beitrag durch andere Steuern an-
gebracht werden. Auf keinen Fall dürfe aber der
Teil der Hausinspektoren befreit werden, der
für Wohnungszwecke bestimmt sei.

Kritik am Schiedsspruch

Der freigewerkschaftliche Bergarbeiterverband
veranlaßte am Sonntag in 70 Orten des Ruhr-
gebiets Versammlungen. In diesen Zusammen-
künften wurde vor allem zu dem Verlauf und
dem Ergebnis des Tarifstreiks Stellung
genommen.

Die neue Sozialistische Partei

Die angeschlossene Opposition der Sozial-
demokratischen Partei hielt gestern in Charlotten-
burg unter Leitung von Rechtsanwalt Dr. Kurt
Rosenfeld und Seydewitz eine Reichs-
konferenz ab, auf der die Opposition eine
„Sozialistische Arbeiterpartei“ grün-
dete.

Politische Zusammenkünfte in Belgien

Im Verlaufe einer großen nationalen Versa-
mlung begab sich eine Abordnung von 2.500
Männern nach Brüssel in der Nähe von Hasselt,
wo sich die Gräber von zwei während des
Krieges erschossenen Belgiern befinden. Auf
dem Wege dorthin wurde die Abordnung von
Kämpfern der flämischen Bewegung an-
gegriffen. Mehrere Mitglieder der Abordnung
wurden verletzt.

Gekriminales Jünglings über Rom

Am Samstagabend erschien ein Jüngling
über Rom und warf besonders über den Arbeiter-
viertel entzündliche Reden ab.

Bestialen bescherte dem eigenen Tabellenführer VfL Raderborn eine 3:1-Niederlage vor Vielerfeld 06/07, in der anderen Gruppe wurde Borussia Rheine von Scharlebeck 3:2 geschlagen, während Forten sich vom VfL Osnabrück mit 1:1 einen Punkt abnehmen ließ.

Damit wäre das Kapitel der westdeutschen Fußballüberfahrungen abgeschlossen. Einige interessante Ergebnisse meldet Süddeutschland. Der „Club“ schlug die SpVg. Ruit 1:0, was allerdings auch dem gegenwärtigen Verhältnis entsprechen dürfte. München 1860 konnte gegen Teutonia München nur 1:1 spielen, ein neuer Niederhol, während in Württemberg der SV. Reutlingen mit einem 0:2 gegen 1. FC. Vorzheim mächtig aufzufallen ist. Eintracht Frankfurt spielte im Lokal Derby gegen HSV. Frankfurt 1:1 — ein Erfolg für den HSV.

In Berlin gab es etwas, was man beinahe als eine Überraschung ansprechen könnte — mit und ohne Ironie. Der deutsche Meister Hertha/BSC. hat nämlich ein Spiel gewonnen, mit 3:1 gegen Meteor 06... immerhin, ein Fortschritt!

Verein	Spieltage	Spiele	Unentschieden	Verloren	Punkte
Düsseldorfer SC. 99	5	3	1	1	11:5
SpVg. Ratingen	5	3	1	1	12:7
SSV. Elberfeld	4	2	1	1	10:6
Fortuna Düsseldorf	3	2	0	1	10:6
SpV. Wever	4	2	0	2	9:11
Germania Elberfeld	5	2	0	3	12:12
SC. 05 Düsseldorf	5	1	2	2	7:13
Germ. Kühlenhahn	5	2	0	3	7:11
SC. Solingen 95	5	1	0	4	3:10

Germania Elberfeld - SpVg. Ratingen 04 3:1 (2:1).

Germania kommt sofort gut in Fahrt. Der Sturm, von Kirchner dirigiert, bedrängt das Halbfeld der Ratinger, die sich vorerst nur auf die Verteidigung beschränken können. Nach 5 Min. Spielbauern durch der Mittelfürmer den ersten Erfolg. Nun kommt aber auch Ratingen zu Wort. Immer wieder schied der Mittelfürmer die flinken Außenstürmer auf die Weite, wobei er besonders die rechte Seite bevorzugt. Trotzdem die Verteidigung einen schlechten Start hat, vermag sie doch Tore zu vereiteln, da sich der Sturm des Gegners in Werbefeldpositionen verliert. Germania kommt wieder vor. Kirchner hat Trummel in schöner Mäher freigespielt, doch der verlor im Ueberreifer, freistehend vor dem Tor, den Ball. Kurz darauf wieder Bedränge vor dem Tor der Ratinger. Nach verschiedentlichem Abwehr kommt der Ball zu Krönung als Mittelfürmer, der im übrigen heute eine Formverbesserung aufwies, und der pläciert aus dem Hinterhalt in dem äußersten Winkel einschließt. Drei Minuten vor der Pause bekommt Ratingen infolge Handspiel einen Elfmeter zugesprochen, der zum einzigen Gegentor führt.

Nach dem Anpfiff sah man beide Parteien wechselseitig in Front, so daß die Zuschauer stündlich in Spannung gehalten werden. Erst allmählich vermag der Platzverein sich vollständig durchzusetzen. In der ganzen Mannschaft fliehet es jetzt. Die Laufreihe gerät in Fahrt und fliehet gut auf, so daß der Sturm gutes Arbeit hat: wette Schläge der Verteidigung bannen jede Gefahr, so daß eine gewisse Zeit Ratingen kaum zu Wort kommt. Hier gelingt es auch dem Platzverein, zum dritten Tor zu kommen und dadurch dem Spiel die entscheidende Wendung zu geben. Mittelfürmer, der endlich wieder auf seinem gewohnten Posten tritt, gibt einen scharfen Schuß auf das Tor. Kirchner in Abwehrhaltung

Im kaffeehausförmigen Kühlenhahn.

Kritik bei der Platzweih.

Woher kommen die Gerüchte? — Wir wissen es nicht. — Wir werden es niemals wissen... So wird es auch wohl nie herauskommen, wer das Gerücht aufgebracht hat, auf Kühlenhahn wurde aus Anlaß der Platzweih ein Gratissauschank von einem Bohnenkaffee nach versäuerter Art eingerichtet. Woher diese, in heutiger Zeit doppelt erfreulich berührende Nachricht stammte, wird, wie schon erwähnt, in ewiges Dunkel gehüllt bleiben. Auf jeden Fall hat sie aber ihre Wirkung getan. Eine überaus sympathische Zuschauermenge umfante die neue Platzanlage der Germania vom Borge, und unter diesen Fußballinteressenten war die liebe Damenwelt in hervorragender Stärke vertreten.

Kochender Herbstsonnenschein, auf farbenbunt prangenden Wäldern, neue, torische Herbststimmung, die „Nager aus Rurpals“ und „Als ich gestern einmal ging“, und dazu noch die Aussicht auf Gratisskaffee — wer da nicht sofort freudigen Herzens neunzehn Minuten Fußball über sich ergehen zu lassen gewillt ist, der mühte wahrlich nicht von Eva kommen.

Es war natürlich eine Ente, denn wo in der Welt kann heutzutage etwas verschluckt werden? Amal in Ausflugsgegenden, denen ja 1931 überhaupt so wenig Sonne geschehen hat! Und das haben denn auch die Mäntelchen und Bräute schließlich ein. Da aber der Durs, der Kaffeedurst natürlich, nun einmal vorhanden war, konnte an seiner Lichung nicht gut vorübergegangen werden.

Es gab also nach dem Spiel allenthalben überfüllte Lokale, und das Teilergeklapper nahm einen schier triumphierenden Klang an, als die „Renacs“ mit dem letzten Ergebnis eines unentschiedenen Kampfeslaufes vom Felde der Ehre heimkehrten.

Wenn übrigens behauptet worden ist, man hätte bei der Platzweih (das 2:2-Ergebnis) das ja ruhig als Ziel betrachtet werden, wenigstens als ein halber) infolge völliger Erschöpfung der Kaffeevorräte schließlich zu Ende starben, aber

Die geretteten deutschen Ozeanflieger in Newyork.



Glücklich gerettet! Von links nach rechts: Christian Johannsen, Costa Veiga und Willy Rody in ihrem Newyorker Hotel. 156 Stunden tieben die Flieger auf dem Ozean, bis sie von einem norwegischen Dampfer gerettet wurden. Ueber ihren dramatischen Kampf mit den Wellen des Atlantiks haben wir ausführlich berichtet.

des Balles kurz vor dem Tor stehend, täuscht, und schon heißt es

3:1.

Ratingen macht gewaltige Anstrengungen, kann jedoch infolge der zum Schluß in guter Form aufgelaufenen Hintermannschaft nicht mehr zu einem weiteren Gegentor kommen.

Platzweih in Kühlenhahn.

Germania Kühlenhahn - SC. 05 Düsseldorf 2:2 (1:2).

Man muß es den Kühlenhahnern lassen, sie haben da oben hinter Haus Schönheit etwas geschaffen, das sich sehen lassen kann: Eine vorbildliche Sportanlage von großen Ausmaßen mit modernem Platzbelag. Und was das Entscheidende ist, die Mitglieder haben selbst Hand angelegt, alles ist aus eigener Kraft entstanden, wie der Vertreter der Verwaltung, Stadtkommunikationsrat, in seiner Begrüßungsansprache vor dem Spiel zum Ausdruck brachte. Kühlenhahn Spielführer dankte, überreichte dem Gastverein sowie dem Platzobmann Jung, der das Hauptverdienst an dem Zustandekommen des schönen Werkes hat, je einen Blumenstrauß, und dann begann ein faßes und als Ganzes recht befriedigendes Spiel, das bei den zahlreich erschienenen Zuschauern sicherlich den besten Eindruck hinterlassen hat. Nicht vergessen sei auch die Kapelle des städtischen Realgymnasiums W. Elberfeld, die mit ihren munteren Weisen und Märschen Feier und Spiel umrahmte.

Das Spiel zieht mit seinem lebhaften Lauf und Ab der Zuschauer sofort in seinen Bann, zumal auch schon bald Tore fallen. In der vierten Minute ist es der Düsseldorfer Rechtsaußen, der in schnellem Lauf die Kühlenhahn Hintermannschaft durchbricht und unhaltbar einschneidet. Sein Ruhm läßt aber Kühlenhahn

rechten Flügelstürmer und Spielführer nicht ruhen, immer wieder reißt er seine Mannschaft nach vorn, und in der 12. Minute ist denn auch der stürmisch begrüßte Ausgleich erreicht. In der Folge bedrängen die energiegeladener Kühlenhahn im allgemeinen das Feld, verdienen aber viel durch Ueberreifer. Zwei bis dreimal schießt ihr Mittelfürmer vorbei. Verschiedentlich zeigt Düsseldorf's Güter gute Paraden. Die Spielweise der Gäste, hart auf den Mittelfürmer zugeschnitten, ist ruhig und im Aufbau überlegter, und so nimmt es nicht wunder, daß sie noch vor dem Wechsel ein zweites Tor erzielen: Halblinks köpft eine Rechtsaußen ein.

Nach der Pause haben die Gäste etwas mehr vom Spiel, aber wie Kühlenhahn's Mittelfürmer im ersten Teil, so verschleift jetzt sein Gegenüber die schönsten Vorgaben. Allmählich läßt der ausgezeichnete Mittelfürmer SC. 5, auf dem die Hauptlast des Kampfes ruht, nach, und Kühlenhahn kommt auf. Nach mehrfachen Vorläufen vor dem Tor, durch Verstoß verurteilt, fällt 10 Minuten vor dem Abpfiff der Ausgleich dadurch, daß ein Ball von rechts durch Halblinks eingedrückt werden kann. Die Schlussminuten ändern an dem Resultat, das wohl den Kräfteverhältnissen entspricht, nichts mehr.

SpV. Weyer - Fortuna Düsseldorf 3:5 (1:4).

Wohl 5000 Zuschauer hatten sich an der Bavergerstraße eingefunden, um Weyer gegen Fortuna spielen zu sehen. Der von Herhaus-Barmen geleitete Kampf beginnt für die Gäste wenig verheißungsvoll. Der große Eifer des Platzvereins macht die Fortuna-Verteidigung nervös, der reichlich robuste Fornefeld tritt über den Ball, und schon heißt es durch Entgegen, den guten Halblinks, 1:0 für Weyer. Die Fortuna-Mannschaft findet aber bald ihre Ruhe wieder. Der in

menschtlichen Pöche etwas nachzugehen wußte, der konnte sie nicht verdammen.

Hätte Valmiström doch sicherlich nicht anders gehandelt.

Neu wie der Platz, so war auch die blauweiße Tracht, in der Kühlenhahn das Einweihungsspiel absolvierte. Schmutz sahen die „Jungs“ aus, und sie waren sich ihrer Wirkung auch augenscheinlich bewußt. „Männer“ hatte sogar noch ein übriges getan, auf sein Kopfschütteln, das ja nun einmal bei Fußballspielern die große Mode ist, ebenfalls in den Vereinsfarben blau und weiß gehalten. Blauer Untergrund mit weißen Tupfen, und hinten ein pfeifendes „Schlupfen“ gebunden. Da mußten sich die anderen Kopfschüttler, die nur mit strahlendem Weiß aufwarten konnten, doch richtig kleid und häßlich vornehmen.

Nach dem „Männer“ dafür, daß er meine Fortuna Kopfschüttler in Vereinsfarben, endlich einmal reiflich in die Tat umgekehrt hat. Nun werden die anderen wohl bald seinem Beispiel folgen. Und weil eine schöne Sache wie schon genug gemacht werden kann, deshalb schlage ich noch weiter vor, vielleicht ein paar Federn zur besonderen Zierde des Kopfschüttels anzubringen!

Neben müssen vorgelebt werden! Auch in rein fußballtechnischen Dingen kann man so etwas wie Modeströmungen feststellen. Als die ersten Engländer in Deutschland erschienen, war der englisch-schottische Flachpfe die große Mode. Einige Jahre nach dem Kriege wurde der kratzvolle Draufgängerstil als der einzig wahre akzeptiert, in neuerer Zeit scheint man sich wieder darauf zu besinnen, daß ausgefeilte Technik auch zum Siege führen kann, wenn sie mit Verstand angewendet wird. Andere Zeiten, andere Gebräuche.

Bei den Herren Torwächtern ist anscheinend das Begreifen des Balles momentan große Mode. Überall, wohin man auch kommt, kann man solch einen Cerberus sehen, wie er mit gedoppelter Faust die scharfsten Schiffe nach vorn oder zur Seite abprallen läßt. Das ist die schnellste Art, einen Ball wegzubekommen, und eine der wirksamsten dazu. Und wo ist der Torwächter, der nicht für Belfall empfänglich wäre!

Der Tormann von SC. 05 erwies sich als ein ganz großer Köhner im Fassen. Ein lang aufgeschossener Schützling unter den Zuschauern wußte sich darob nicht genug zu wundern. „L.“

der Auffassung: Robierst, Hochgelang, Jones, Reil, Keenen spielen und von Hochgelang meisterhaft dirigiert Sturm formiert, daß es eine Lust ist, zuzuschauen. Eine Plante Robierst läuft an der Linie entlang, Reil ist zur Stelle und drückt ein. Kurz darauf muß Görs einen Schuß des gegnerischen Mittelfürmers passieren lassen, das dritte Tor erzielt Hochgelang in der 20. Minute durch einen seiner meisterhaften Schrägschüsse, und ein von dem gleichen Spieler mit Wucht getretener Straßstoß, den der Hüter fallen läßt, stellt das Paufergebnis her.

Nach dem Wechsel beschränkt sich Fortuna zunächst auf die weitere Reinhaltung ihres Tors. Infolgedessen kommt Weyer hart auf und erzielt durch Handballmeterball ein zweites Tor. Jetzt wird die Sache für Fortuna bedrohlich, zumal der vom Publikum angefeuerte Sturm Weyers noch ein drittes Mal erfolgreich ist, wiederum durch Entgegen. Fortuna reißt sich mächtig zusammen und bleibt bis zum Schluß überlegen. Eine Bombe Hochgelangs bringt diese Ueberlegenheit auch zum sichtbaren Ausdruck. Immerhin, Weyer hat sich drab, sehr drab geschlagen, und es ist nach den heute gezeigten Leistungen des Platzvereins kaum anzunehmen, daß die späteren Gäste Weyers das Feld an der Bavergerstraße ebenso ungerührt verlassen wie Fortuna.

SSV. Elberfeld - SC. Cronenberg 3:1 (1:0).

Der Cronenberger SC. hat früher dauernd mit SSV. Elberfeld der obersten Spielklasse des Verbandes angehört, und gerade die Treffen zwischen den beiden benachbarten Vereinen — SSV. auf dem Freudenberg, Cronenberg auf dem Baverberg — zählten zu den interessantesten und spannendsten der Vor- und Nachkriegszeit. Infolgedessen entbehrte diese erste Begegnung, die die beiden alten Rivalen seit langer Zeit zusammen brachte, nicht des Reizes, und trotzdem das Spiel vormittags stattfand, hatte sich eine ansehnliche Besucherzahl im Stadion eingefunden.

Die Gäste erschienen mit einer verhältnismäßig jungen, flinken und gut eingespielten Mannschaft, in der Mittelfürmer, Verteidigung und linker Flügel hervorragten. Gegenüber dem Dreieckspiel auf der linken Cronenberger Seite — auch der Linksläufer stand seinen Mann —, mußte SSV. harte Arbeit verrichten, um die Angriffe abzuwehren; manchmal stand ihm dabei das Glück zur Seite. Zu Beginn kamen allerdings die Vorzüge der Cronenberger Gf. weniger zur Geltung. SSV. beherrschte mit leichtem Flachpaß das Feld, konnte sich aber vorne nicht durchsetzen, da es im entscheidenden Augenblick an der erforderlichen Schnelligkeit und Energie fehlte. Als dann Elberfeld's Mittelfürmer für eine Viertelstunde ausfiel, kam Cronenberg auf, und man sah bis zum Vausenpfiff ein verteiltes Spiel. Das einzige Tor der ersten Halbzeit fiel nach 30 Minuten, als ein abgewehrter Eckball, von Heibinger an Edenschneller weitergeleitet, durch diesen unhaltbar einschneidet wurde.

Die zweite Halbzeit stand eigentlich stärker im Zeichen der Cronenberger. Die Gäste erzielten auch bald auf Vorlage des schnellen Linksläufers, die von SSV. verpaßt wurde, durch Halbrechts den Ausgleich. In der Folge wurde das Elberfelder Tor härter bedrängt als das gegnerische, und mancher Ball traf das Außentor. Erst in der letzten Viertelstunde wurde der Kampf entschieden. Eine Plante des Halblinks köpft der rechte Flügelmann zum zweiten Tor ein, und ein weiterer Ball von Aders, der aus der Verteidigerstellung in die Laufreihe gelang, war, stellte das etwas schmeichelhafte Schlussergebnis her. Die Elberfelder Mannschaft, in ungewohnter Aufstellung spielend, war vorn nicht durchschlagend genug.

alles malt he ohne Hängelchen! Rink!“ In einer unwillkürlichen Ideenverbindung führte er sich dabei seine eigene schmale Nase vor die Augen. Die war allerdings nicht für derartige Ballbehandlung geeignet. Vorläufig nicht, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

„Kallo“ im Tor der Germanen besaß nicht nur eine harte Faust, sondern einen ebenso harten Schädel. Dies mußte das Antlitz des Halbrechts SC. Mannes auf schmerzliche Weise erkennen, denn nach einem Zusammenprall wiperten beiden, dem Kopf und dem Antlitz, wankte letzteres in stark beschädigtem Zustande vom Plage, während der Kopf sichtlich unbeeinträchtigt geblieben war.

In einer Ecke des Zuschauerraumes, der übrigens mit seinen Terrassen auch großem Andrang gewachsen ist, stand ein stillschweigendes Trupplein Interessenten von besonderer Färbung. Sie gehörten nicht dem Platzverein an, ihr Dialekt jedoch trug unverkennbar verwandte Akzente. Diese Zuschauer lobten Düsseldorf über den grünen Ärmel und ergingen sich in spitzfindigen Bemerkungen, wenn dem Platzverein irgendeine Chance daneben ging. Gleichwohl aber wünschten sie einen rasigen Kampf zu sehen. Und so äußerte denn einer, als es 2:1 für Düsseldorf stand: „Ich wüßte, se (die Kühlenhahnern nämlich) maktien noch ein Tor!“ Worauf ein anderer sofort hinzusetzte, denn müßte Düsseldorf aber auch noch eins treten, sonst würde er auch lieber kein für Kühlenhahn sehen.

Sie alle glichen sich denn auch furchtbar, als Germania im Anschluß an eine Plante seines „technisch Beßen“ den Ausgleich schloß.

So feststehende Nachbarn gibt's tatsächlich!

Verärgerte und irreführende Bemerkungen liefen sich bei besonderen Anlässen nicht selten zu Neugierungen hinreihen, wie: Wankelmüt, dein Name ist Weib!

Sie mögen Recht haben, von ihrem Standpunkt aus, ich aber schmettere mit festerer Liebesbezeugung in die Welt hinaus:

Wankelmüt, dein Name ist Publikum!

Wohl in seines Richters Brust ruhen die Extreme der Urteilsprechung so nahe beieinander. Vorhin ward er noch gelobt, der Spieler, und jetzt trug schon der Verdamnungspruch auf sein, daß so schuldige Hauptverleher. Eben dürfte die Schiedsrichter noch über stürmischen Beifall für einen verdähten Straßstoß quillieren, und jetzt — doch hüßen wir uns lieber in bereitetes Schweigen. Kritik.

Washington, 5. Oktober. (Drahtb.) Hoover ist am Sonntag spät abends mit seinen Wodensgästen, unter denen sich einige bedeutende Sozialisten befinden, von seinem Wodensgasthof nach Washington zurückgekehrt. Dies erhebt, besprach er mit seinen Gästen erneut die internationale Finanzlage und das Programm für den Besuch als französischen Ministerpräsidenten.

Der Plan einer Weltwährung
 Basel, 4. Oktober. (Drath.) In Kreisen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich wird das Projekt der internationalen Währung lebhaft erörtert. Man hält hier nicht für ausgeschlossen, daß der Plan schon in der allernächsten Zeit weitere Formen annehmen könnte. Es heißt, daß Amerika und Frankreich unmittelbar nach Lausamerikareise eine allgemeine Währungskonferenz einberufen wollen, die sofort zu Taten übergehen soll.

ter, daß bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich ein Golddepot von einer halben Milliarde Dollar hinterlegt werden soll, und zwar ein Drittel von Frankreich und zwei Drittel von den Vereinigten Staaten, also aus den beiden Ländern, in welchen gegenwärtig mehr als zwei Drittel des Gesamtgoldbestandes der Welt lagern. Dieses Golddepot würde dann die Unterlage für eine Weltwährung bilden, die in zwei- bis dreifacher Höhe der Golddeckung, also in einem Ausmaß von 8 bis 12 Milliarden Reichsmark, ausgegeben werden könnte. Ob dieses neue Weltprojekt dazu berufen sein soll, an die Stelle der franken oder angelsächsischen Währungen der verschiedenen Länder zu treten, oder ob es als Zusatzgeld und dementsprechend als Hilfsmittel zur Überwindung der Weltdeflation dienen soll, wird sich erst herausstellen müssen, wenn die Einzelheiten des Projektes vorliegen. Die Tatsache, daß ein so phantastischer Plan überhaupt ausgeheckt werden konnte, zeigt jedenfalls deutlich, bis zu welchem Zeitpunkt die Weltwirtschaftskrise bereits angelangt ist.

Der Kampf um die

In der Konferenz werden für die Regierung beteiligt sein der Reichszangler, der Wirtschaftsinminister, der Reichsarbeits- und der Reichswirtschaftsminister, für die Arbeitsschmerz zwei Gewerkschaftsvertreter, also die freien, städtischen und kirchlich-wunderlichen Gewerkschaften, für die Arbeitsschmerz der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände.

Die Einladung hat den Zweck, zwischen den großen Faktoren der Wirtschaft ein vereinfachtes Herbeiführen, das dazu beizutragen, die zu erwartenden außerordentlichen Schwierigkeiten in diesem Winter überwinden zu helfen. Nach Auffassung autunnerrichteter Hefe hatten schon die letzten beiden Wochen gezeigt, daß die Entwertung des Pfundes die wirtschaftliche Lage von der Ausfuhrseite her verheerend beeinflussen wird, als man vorher befürchtet hatte. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung den Arbeitsschmerz wie den Arbeitsschmerz die Gefahren klar zu machen werden wird, die sich hieraus naturnotwendig für die deutsche Wirtschaft ergeben.

Wirtschaftsinminister Dr. Hirschfelder. Der preussische Notverordnung, so erklärte der Minister, habe er nur schweren Herzens seine Zustimmung gegeben. Eine gründliche Reform sei zu gegebener Zeit notwendig. Er habe darauf hingewirkt, daß die Notverordnung möglichst wenig schmerze. Die Streichung der Hauszinssteuer werde sowohl von radikalen Ministern verlangt, die mit einer Verbilligung der Miete rechneten, als auch von der Industrie, die nach der erfolgten Mietpreiserhöhung die Löhne der Arbeiter kürzen wolle, als auch endlich von den Hausbesitzern, die glaubten, das Mehr an Mieteinnahmen zurückbehalten zu dürfen. Er sei nicht gegen die Reform der Hauszinssteuer, aber wenn der fiskalische Anteil gestrichen würde, müßte der gestrichene Betrag durch andere Steuern aufgebracht werden. Auf seinen Fall dürfe aber der Teil der Hauszinssteuer beibehalten werden, der für Neubauten bestimmt sei. In diesem Jahr mache dieser Betrag 300 Millionen aus gegen 500 Millionen im Vorjahr. Die Folge dieser Kürzung sei, daß die Wirtschaft...

36. Berlin, 4. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die ausgetastete Opposition der Sozialdemokratischen Partei hielt heute in Charlottenburg unter Leitung von Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld und Endemius eine Reichstagskonferenz ab, auf der die Opposition eine "sozialistische Arbeiterpartei" gründete. Die Teilnehmer, nachdem an der Konferenz 88 Delegierte mit Stimmrecht und 125 Gastdelegierte teilgenommen hatten, erklärte, daß die neue Partei eine besonders scharfe Abgrenzung gegen die Sozialdemokratische Partei anstreben werde.

über Rom

Abwurf antisemitischer Flugblätter

Rom, 4. Oktober. (Draht.) Am Samstagabend erschien ein Flugzeug über Rom und warf besonders über den Arbeitervierteln antisemitische Aufrufe ab, von denen einer merkwürdig anmutende zehn Gebote zur Erreichung eines freien Italiens enthielt. Im Rahmen des Direktoriums einer mehrheitlich nationalen Allianz wird der Befehl der Aufrufe angefordert, an keiner antisemitischen Veranstaltung mehr teilzunehmen, seine Zeitungen mehr zu kaufen, nicht mehr zu rauchen, weil das Tabakmonopol dem faschistischen Regime drei Milliarden jährlich einbringe, weder mit Dor-

Die heutige Tagung leitete Dr. Scholz (Nemtschitz) ein, der in seiner Begrüßungsansprache darauf hinwies, daß viele Teile des deutschen Volkes die baldige Verwirklichung einer fruchtbarsten Reichsreform wünschten. Oberstudient Dr. Stamm (Mülheim) gab einen geschichtlichen Überblick über die Staatenbildung des deutschen Volkes. Heute gelte es, das Werk Bismarcks und der Weimarer Versammlung weiterzuführen, zu einem Großdeutschland auf föderalistischer Grundlage.

völlig lähme. Im übrigen müsse man alle radikalen Lösungen zentralistischer Art vermeiden, das Gewächse schonen, wo es ohne Schaden für das Ganze möglich sei. **H. W i e h e l** (Frankfurt) behandelte den sogenannten „Frankfurter Entwurf“, der das Reich nach Wirtschaft, Verkehr und Kultur in 12 (mit Österreich) 13 Bezirke aufteilen will, wobei die Länder verschwinden.

Zuletzt sprach **Ma h r a u n** selbst, der an seine Ausführungen vom Abend vorher anknüpfte und nochmals die umgehende Finanzgriffnahme einer gründlichen Reichsreform im Sinne der jung-deutschen Vorschläge als die unerlässlichste Aufgabe der deutschen Politik bezeichnete.

Essen, 4. Oktober. (Draht.) Der freiwirtschaftliche Bergarbeiterverband veranlaßt am Sonntag in 70 Orten des Ruhrgebiets Versammlungen. In diesen Zusammenkünften werde vor allem um dem Verlauf und dem Ergebnis des Tarifstreits Stellung genommen. Dabei wurden die gefällten Schiedsprüme der Kritik unterzogen. Nachdem die Unternehmer keine neue Regelung der Arbeitszeit abzuwählen hätten und auch die Regierung in dieser Lage passiv geblieben sei, müßten diese Kreise die Verantwortung für die weiteren Ereignisse im kommenden Notwinter übernehmen. Häufigstens kritisiert wurde auch der Schiedsrichter, der die Bergarbeiter maßlos verblüht. Der letzte Rest von Vertrauen gegenüber derartigen Schlichtungsinstanzen sei damit den Bergarbeitern geraubt worden.

Der Jungdeutsche Orden in Essen
Essen, 4. Oktober. (Drahtb.) Die jung-
deutsche Bewegung veranstaltete eine Reichs-



Minister Stiefeler gegen ihre vönlige Beseitigung

Frankfurt a. M., 4. Oktober. (Drachb.)
 dem Kassischen Vortrags der Zentrum-
 stei am Sonntag sprach der preussische Wohlf-
 ständeminister Dr. Dittmer. Der preussische
 Notverordnung, so erklärte der Minister,
 er nur schweren Herzens seine Zu-
 für Neubauzwecke verwandt. Es sei beabsichtigt,
 weniger die städtische Siedlung als die land-
 wirtschaftliche Kleinsiedlung zu be-
 vorzugen, um die Großstadt von den Menschen
 zu entlasten, die nicht gezwungen seien, in ihnen
 zu leben.

nung gegeben. Eine gütliche Reform zu gegebener Zeit notwendig. Er habe auf hingewirkt, daß die Notverordnung möglichst wenig schmerze. Die Streichung der Zusatzsteuer werde sowohl von rationierten Mietern verlangt, die mit einer Verbilligung der Miete rechneten, als auch von der Konkurrenz, die nach der erhofften Mietpreissenkung die Löhne der Arbeiter fürzen lie, als auch endlich von den Hausbesitzern, glaubten, das Mehr an Mieteneinkünften zu behalten zu dürfen. Er sei nicht gegen die Form der Hauszinssteuer, aber wenn der

Der Minister wandte sich dann gegen die Einfuhr ausländischen Obstes und ausländischer Nollereiprodukte. Ein Wea, aus der Krile zu kommen, sei die Förderung des Veredelungs- und Treibhausgardenbaues. Wenn man die Menschen aufs Land bringe und für billigen Grund und Boden sorge, werde auch der Wohlfahrtsausbau der Städte weniger belastet. Mit einem heftigen Anfeuern der Erwerbslosenaffäre sei nicht zu rechnen, da die Saisonarbeiter, die sonst im Herbst hinaufkämen, schon längst arbeitslos seien.

Zu dem Thema Reich und Preußen führte der Minister aus, es sei nur eine klare Abgrenzung der Zuständigkeit von Reich und Ländern erforderlich, um den Dualismus zu beseitigen. Vor allem müssten alle Doppelverwaltungen beseitigt werden. Preußen strebe der Reichsreform nicht im Wege, nur seien bisher noch keine wirklich gangbaren Wege gezeigt worden.

für Neubaugewende verwandt. Es sei beabsichtigt, weniger die städtische Siedlung als die landwirtschaftliche Kleinsiedlung zu bevorzugen, um die Großstädte von den Menschen zu entlasten, die nicht gezwungen seien, in ihnen zu leben.

Der Minister wandte sich dann gegen die Einfuhr ausländischen Obstes und ausländischer Holzerezeugnisse. Ein Wea, aus der Krise zu kommen, sei die Förderung der Verebelungs- und Treibhau- gartenbaues. Wenn man die Menschen aufs Land bringe und für billigen Grund und Boden sorge, werde auch der Wohlhabenshaushalt der Städte weniger belastet. Mit einem heftigen Anstießen der Erwerbslosen ziffer sei nicht zu rechnen, da die Saisonarbeiter, die sonst im Herbst hinkämen, schon längst arbeitslos seien.

Zu dem Thema Reich und Preußen führte der Minister aus, es sei nur eine klare Abgrenzung der Aufgabenstellung von Reich und Ländern erforderlich, um den Dualismus zu beseitigen. Vor allem müssten alle Doppelverwaltungen beseitigt werden. Preußen strebe der Reichsreform nicht im Wege, nur seien bisher noch keine wirklich gangbaren Wege gezeigt worden.

bei einem Hauseinsturz in Tunis

Tunis, 4. Oktober. In der Gegend von Rairuan stürzte infolge starker Regengüsse ein Haus ein, wobei acht Personen getötet wurden.

Abwurf antisowjetischer Flugblätter

nom. 4. Oktober. (Draht.) Am Samstag-
morgen erschien ein Flugzeug über Rom
und war besonders über den Arbeitervierteln
sittlich kritische Auftritte, auf denen
sehr merkwürdig anmutende zehn Gebote zur
Veranschaulichung eines freien Italiens entfalt. Im
Namen des Direktoriums einer katholischen
nationalen Allianz wird der Fehler der Auftritte
betont, daß, an seiner sachlichen Veranlas-
sung mehr teilzunehmen, seine Zeitungen mehr
auszusprechen, nicht mehr zu rufen, weil das
Monopol des sachlichen Regime drei
Jahren jährlich einbringe, weder mit Dor-

ten noch mit Taten für das Regime einzutreten, die Mitglieder des Regimes zu bevorzugen, gegen falschkönigliche Anordnungen passive Resistenz zu üben, vom Faschismus nichts anzunehmen, die Auftrufe der Allians zu verbreiten, eine Kette von erprobten Freunden herzustellen und schließlich auf die Freiheit Italiens zu vertrauen. Als ermunterndes Beispiel wird auf die Spanier hingewiesen, die ihr Vaterland bereits befreit hätten. Ein anderer Auftruf richtet sich an den König, der aufgehoben wird, Italien von seinen Bedrückern zu befreien und zwar schnell zu handeln, damit ihm nicht das gleiche Schicksal blühe wie Alfons XII.

Diese Auftrufe hatten den Erfolg, daß viele tausend Faschisten Mussolini und dem falschköniglichen Regime eine stürmische Kundgebung darbrachten. Im übrigen wird dieses Ereignis in feiner Weise ernst genommen.

Ein furchtbares Unglück hat die Familie Wilm in der Fischertalerstraße 68 in W.-Barren heimgeführt. Als die Mutter mit einem Kinde vom Arzt gegangen war, spielte das zu Hause solbende sechsjährige Töchterchen mit Streichhölzern. Sie entzündeten sich und setzten die Kleider des Kindes im Nu in Brand. Die krank im Bett liegende Großmutter mußte zusehen, wie das hilflose Kind unter entsetzlichen Qualen ein Opfer der Flammen wurde, war aber nicht in der Lage, einzutreten. Im Hause wohnende Männer hörten das Schreien des Kindes, sie drangen in die Wohnung ein, rissen dem Mädchen die brennenden Kleider ab und konnten die Flammen ersticken. Leider kam die Hilfe zu spät. An den furchtbaren Brandwunden ist später das Kind im Krankenhaus verstorben.

Böswillige Zerstörungen beabsichtigt

Verlusten, 4. Oktober. Bisher unbekannt Täter verdächtigt die katholische Pfarrkirche in Veretals-Steindübel in Brand zu stecken. Sie drangen in der Zeit zwischen 13,00 Uhr und 14,15 Uhr in die Kirche ein, gossen das Öl der ewigen Lampe um den Altar herum und steckten es in Brand. Als gegen 14,15 Uhr der Küster das Gotteshaus betrat, war die ganze Kirche mit Rauchwolken erfüllt. Es stellte sich heraus, daß die Altarshornbeude und zwei Beinen, Altarkücher verbrannt waren. Außerdem war an einem Beichtstuhl eine violette Stola gekloht worden. Die Taufkerze war in drei Teile zerbrochen und in eine Ecke geworden worden. Glücklicherweise hinderte die schnelle Entdeckung des Anstoßes eine weitere Ausdehnung des Brandes. Offenbar liegt ein Nachseß vor, denn die Täter haben sich an Wertgegenständen nicht vergiffen.

Politische Zusammenstöße in Belgien

Hasselt, 4. Oktober. (Drahtb.) Im Verlaufe einer großen nationalen Veranstaltung begab sich heute vormittag eine Abordnung von Teilnehmern nach Sonhoven in der Nähe von Hasselt, wo sich die Gräber von zwei während des Krieges erschossenen Belgiern befinden. Auf dem Wege dorthin wurde die Abordnung von Anhängern der flämischen Bewegung angegriffen. Mehrere Mitglieder der Abordnung wurden verletzt. In der Nähe von Hasselt wurde ein Wagen mit Kriegsteilnehmern aus Gent, die an der Rundtabelle in Hasselt teilnehmen wollten, von Anhängern der flämischen Bewegung umgeworfen. Auch hierbei sind mehrere Verletzte zu verzeichnen.

Zu den Zusammenstößen werden uns noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Belgische Tag in Dassel hat sich zu einer wahren Schlacht zwischen Flamen und Wallonen entwickelt. Die Gendarmerie durchzieht in starken Patrouillen die Straßen. Man versichert, daß die Zahl der Verletzten an 100 herankomme. Ein Sonderzug, der von Gent kam, wurde bei Kreppe von flämischen Bauern und Studenten mit Steinen und Flaschen beworfen. Zahlreiche Eisenbahnwagen gingen in Trümmer. Die Zahl der durch Glasplitter und Durschschüsse verwundeten Zugpassagen ist groß. Als am Nachmittag der Festzug der 25000 Patrioten sich in Bewegung setzte, wurde er von den Zuschauern mit feindseligen Zurufen empfangen. Man rief: „Es lebe Flandern — nieder mit Belgien!“ und sang die flämische Nationalhymne. An vielen Stellen gelang es den Flamen trotz der Gendarmeriehemmung, den Zug zu durchbrechen. Aus den Durschgeschossen des flämischen Haufes wurden Flaschen und Gläser geworfen. Die Gendarmerie mußte das Haus stürmen und die Flamen auf den Hof drängen. Junge Flamen holten die belgischen Fahnen von den Häusern herunter und verbrannten sie unter Abfingern flämischer Fleder. Das Gerät zur Übertragung der Ansprachen auf den Rundfunk wurde von der anwesenden Menge zerstört. Am Abend befehlten die Flamen vollkommen das Feld, nachdem die Wallonen abgezogen und.

Marientburg, 4. Oktober. (Drahtb.) Auf dem Segelfluggelände in Willenberg ereignete sich heute nachmittag ein schwerer Flug-

zeug abtr. Der Bahntechniker Tsch aus Marlenburg war mit dem Flugzeugführer Radtke aus Neumark auf seinem doppelstigen Segelflugzeug „Johann Wiebe“ auf einem Übungsflug ausgeflogen. Durch eine Bö wurde das Flugzeug gegen den Wagatang gedreht und ging völlig in Trümmer. Tsch wurde bekräftigungslos aus den Trümmern hervorgezogen und mit schwerer Rückenverletzung und Armbrüchen in das Marlenburger Diakonissen-Krankenhaus eingeliefert. Radtke erlitt nur Fleischwunden.

Berlin, 8. Okt. (Funkpruch.) Der Gesetzentwurf über den gewerblichen Rechtsschutz wird, wie das Reichsbüro des R.D.J. hört, Mitte Oktober im Reichsrat zur Ausarbeitung kommen. Die zweite Ausarbeitungsberatung der Reichsdenkschriftenordnung wird ebenfalls Ende Oktober stattfinden. Es ist damit zu rechnen, daß die beiden umfangreichen Gesetzgebungsakte in der Vollziehung am 22. Oktober auf die Tagesordnung des Reichsrates kommen werden.

Pferderennen in Düsseldorf-Grafenberg

Curafor siegt im Rheinpreis — Durchweg Favoritensiege

Der Samstag.
Ein trüber Herbsttag leitete das dreitägige Düsseldorf Oktober-Meeting. Die Quoten liefen sich diesmal allerdings in engen Grenzen und nur im Shadow-Rennen zeigte Malfait mehr als funktionales Geld als höchste Tagesquote. Die Doppelwette, die für das Oberbürgermeister-Mary-Erinnerungs-Jagdrennen und das Graf-Wolffstein-Güldenrennen ausgeschrieben war, brachte auf die Sieger Amedee de Savoie und Nefenrot 221:10. — Im Mittelpunkt des Programms stand das

Oberbürgermeister-Mary-Erinnerungs-Jagdrennen über 3700 Meter, das mit dem Ausseitsieg von Amedee de Savoie endete, der einen knappen Sieg über Fortmann und Masked Mogul errang. Paradoxa zog wie üblich bald nach dem Start in Front und führte schon nach dem ersten Bogen mit zahlreichen Längen vor Masked Mogul. Amedee de Savoie, Fortmann, Protverdiener und Leithen, der allmählich zurückfiel und mit weitem Abstand ausgeritten wurde. Auf halbe Strecke kamen Masked Mogul und Amedee de Savoie dicht an Paradoxa heran, die bald die Führung abtreten mußte. Protverdiener, der bis dahin auf einem guten Mittelpfad gelegen hatte, machte einen Fehler und fiel dadurch aus dem Rennen. Auf dem Nachhinein zog Masked Mogul in hartem Tempo davon, doch Amedee de Savoie blieb immer dicht hinter dem Hais und ging Ende des Schlussschlags an die Spitze. Inzwischen machte Fortmann viel Boden gut und nahm das letzte Hindernis dicht hinter Amedee de Savoie, der auf der Flanke etwas zur Seite wegbog und dadurch Fortmann behinderte. Amedee de Savoie konnte schließlich nach Kampf einen knappen Sieg vor Fortmann erringen. Protverdiener warf am letzten Hindernis seinen Reiter ab.

1. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).
2. Graf-Wolffstein-Güldenrennen: 1. Amedee de Savoie (Weber), 2. Fortmann (Weber), 3. Masked Mogul (Weber), 4. Protverdiener (Weber), 5. Leithen (Weber).
3. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).
4. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).

Der Sonntag.

WS. Düsseldorf, 4. Oktober. (Eig. Bericht.)
Der Düsseldorf-Reiter- und Rennverein konnte den zweiten Tag seines Herbstmeetings mit einem vollen Erfolg quittieren. Bei dem schönen Herbstwetter ließen es sich die Zuschauererfreuten nicht nehmen, in Massen zum Rennplatz hinauszutreten, der denn auch einen sehr großen Tag hatte. Die Abwicklung erfolgte Schlag auf Schlag, so daß das letzte Rennen bereits kurz nach 17 Uhr gelautet werden konnte. Diesmal ließen die Favoriten fast auf der ganzen Linie. Lediglich im Bahn-Ausgleich kam mit Radrikhan der einzige Außenreiter zum Erfolg, der seinen Anhängern aber nur die verhältnismäßig niedrige Quote von 74:10 zahlte. Die Doppelwette, die für den Rheinpreis und den Bahn-Ausgleich festgelegt war, brachte auf die Sieger Curafor und Radrikhan die stattliche Quote von 47:10.

Im Hauptrennen des Tages, dem mit 3500 Reichsmark und einem Ehrenpreis dotierten Rheinpreis über 2400 Meter, zeigte erwartungsgemäß Curafor, doch wurde dem Haislerischen Reiter der Sieg nicht leicht gemacht, denn der alte Nobelmann zwang ihn zum Einlenken seines ganzen Könnens. Nobelmann ist trotz seinem Alter noch ein starker Kämpfer und zur Zeit in bester Kondition. Man wird mit ihm bis zum Saisonabschluss noch zu rechnen haben. Zwar fanden sich mit Fortis, Nobelmann, Illenburg, Curafor und Piniole nur fünf Pferde am Start ein. Das Rennen verlief aber trotzdem spannend vom Anfang bis zum Schluss. Fortis erwachte den besten Start und führte in flatternder Fahrt vor Curafor, Illenburg, Piniole und Nobelmann an den Tribünen vorbei durch den ersten Bogen. Hier hatte der Gung bereits drei Längen Vorsprung vor dem Hais. Im Schlussschlag verbesserte Nobelmann seinen Platz und bog schon hinter Fortis in die Gerade ein, um bald darauf sogar in Front zu ziehen. Curafor schritt an der Tribüne zum Angriff auf Nobelmann, der sich tapfer wehrte, schließlich aber nachgeben mußte. So kam Curafor, den Jockey Winter ordentlich anlassen mußte, zum Siege. Nobelmann belegte den zweiten Platz knapp vor Illenburg, der zum Schluss noch viel Boden gewonnen hatte.

1. Rheinpreis: 1. Curafor (Weber), 2. Nobelmann (Weber), 3. Illenburg (Weber), 4. Piniole (Weber), 5. Fortis (Weber).
2. Bahn-Ausgleich: 1. Radrikhan (Weber), 2. Nobelmann (Weber), 3. Illenburg (Weber), 4. Piniole (Weber), 5. Fortis (Weber).



Gewogen und leicht genug befunden...

so verließen die Jockeys die Waagen und begaben sich in den Ring. Ganz rechts: Jockey Beer, der den Sieger Lakai ritt.



Kurz vor dem Ziel im Rheinpreis.

Kurator vor Nobelmann, Illenburg und Fortis.

1. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).
2. Graf-Wolffstein-Güldenrennen: 1. Amedee de Savoie (Weber), 2. Fortmann (Weber), 3. Masked Mogul (Weber), 4. Protverdiener (Weber), 5. Leithen (Weber).

Hamburg:
1. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).
2. Graf-Wolffstein-Güldenrennen: 1. Amedee de Savoie (Weber), 2. Fortmann (Weber), 3. Masked Mogul (Weber), 4. Protverdiener (Weber), 5. Leithen (Weber).

Longchamp:
1. Schatten-Jagdrennen: 1. Masked Mogul (Weber), 2. Nefenrot (Weber), 3. Amedee de Savoie (Weber), 4. Fortmann (Weber), 5. Protverdiener (Weber), 6. Leithen (Weber).

Leichtathletik

Zum dritten Male Nurmi - Gyng

WS. Königsberg, 4. Oktober. (Eig. Bericht.)
Der Start Paavo Nurmis am Samstag in Königsberg hatte sich am Freitag ausgemacht. 10000 Zuschauer wollten Nurmi sehen und auch der Oberbürgermeister von Königsberg und viele andere prominente Persönlichkeiten erschienen zu Ehren des Finnen. Nach Berlin und Danzig kam es zum dritten Male zu einer Begegnung zwischen Nurmi und dem Turner Bertina über 1000 Meter. Außerdem waren Schaumburg, Diedmann, Rohn und weitere Käufer am Start. Rohn nahm zuerst die Spitze vor Nurmi, aber bald mußte er Diedmann passieren lassen, der Gyng, Nurmi, Schaumburg und Rohn hinter sich hatte. Bei 4000 Metern waren Rohn und Diedmann erlabig. In Begleitung der letzten Runde machte Nurmi erst, er lagte davon und ließ seine Konkurrenten mit. Ausmache von Gyng buchstäblich fliehen. Nur Gyng hielt sich bei ihm und unterlag dem in 15:50 Min. gegen den Finnen nur mit sieben

bis acht Meter Differenz in 15:04,2 Min., während Schaumburg 15:08,2 Min. lief. Eine Enttäuschung war der 500-Meter-Lauf, wo Dr. Pelker gegen den Danziger Dick Hartke, aber wegen einer Fußverletzung bei 300 Metern aufgab so daß Dick gewann.

Nurmi siegt in Danzig

WS. Danzig, 3. Oktober. (Eig. Bericht.)
Der Start Paavo Nurmis am Samstag in Danzig hatte 6000 Zuschauer angezogen, die einen Lauf des Finnen mit Gyng über 5000 Meter zu sehen bekamen. Auch Schaumburg war wieder dabei und hielt sich anfangs mit vorn, während Diedmann, Rohn und die anderen seine Chancen hatten. Im Endspurt war Nurmi seinen Gegnern wieder überlegen, er gewann in 15:11,6 Minuten, einer ziemlich möglichen Zeit, vor Gyng 15:24,4 Minuten. Da Schaumburg zum Schluss 100 Meter zurückgefallen war, kam Diedmann vor Rohn auf den dritten Platz. Dr. Pelker war noch indisponiert und verlor die 400 Meter in 53,7 Sekunden gegen den in 51,8 Sekunden liegenden Danziger Liep. Der Rehtämpfer Fritz (Darlehen) lief 110 Meter Hürden in 16,2 Sekunden und warf den Speer 54,70 Meter weit. Die mäßigen Leistungen erklären sich zum Teil durch starken Gegenwind.

Europameisterschaften im Gewichtheben.

WS. Luxemburg, 4. Oktober. (Eigener Draht.) 2000 Zuschauer waren anwesend, als am Samstagabend in Luxemburg die Europameisterschaften im Gewichtheben ihren Anfang nahmen. Die Organisation war nicht zufriedenstellend, die Kämpfe dauerten viel zu lange und außerdem machte das Schiedsgericht Fehler, wobei vornehmlich die deutschen Athleten betroffen wurden. Olympiasieger Helbig (Planen) kam nur dadurch um den Europatitel, daß der Schiedsrichter die Ansicht vertrat, Helbig habe die zweite Übung nicht ordnungsgemäß durchgeführt. Der Federgewichtler Schäfer wurde durch die Schiedsrichter so nervös gemacht, daß sein Leistungsvermögen in stärkster Weise beeinträchtigt wurde. Erfolgreich schnitten die Ägypter ab. Hussein wurde Halbschwergewichtmeister und stellte im Olympischen Dreikampf mit 357,5 Kilogramm einen neuen Weltrekord auf. Mohammed wurde Europameister im Federgewicht vor dem Mannheimer Mühlberger. Leichtgewichtmeister wurde wie im Vorjahre Haas (Österreich), während Helbig den zweiten Platz belegte. Einen neuen deutschen Rekord stellte der Essener Bierwirth auf, der im beidarmigen Stößen der Halbschwergewichtsklasse 285 Pfund erzielte, in der Europameisterschaft aber nicht über den fünften Platz hinauskam.

Ergebnisse: Federgewicht: 1. Mohammed (Ägypten) 282,5 Kilogr. (Drücken 80, Reißen 85, Stößen 117,5 Kilogramm), 2. Mühlberger (Deutschland) 270 Kilogramm (75, 82,5, 112,5), 3. Tropsch (Österreich) 270 Kilogramm (70, 85, 115 Kilogramm). — Leichtgewicht: 1. Haas (Österreich) 317,5 Kilogr. (90, 97,5, 130 Kilogramm), 2. Helbig (Deutschland) 302,5 Kilogramm (87,5, 90, 125 Kilogramm), 3. Hussein (Ägypten) 300 Kilogramm (90, 90, 120 Kilogramm). — Halbschwergewicht: 1. Hussein (Ägypten) 375,5 Kilogramm, 2. Scheibler (Luxemburg) 350 Kilogramm, 3. Hirt (Österreich) 342,5 Kilogramm, 4. Dehls (Dänemark) 342,5 Kilogramm, 5. Bierwirth (Deutschland) 332,5 Kilogramm.

2500 Zuschauer erlebten im Mittelgewicht einen äußerst spannenden Kampf, der schließlich im Stößen eine Entscheidung zugunsten des Deutschen Ismaur herbeiführte. Der Deutsche konnte mit einer Gesamtleistung von 342,5 Kilogramm seinen Weltrekord um 2,5 Kilogramm überbieten. Die Deutschen Hofmann und Rheinfrank belegten mit 317,5 bzw. 310 Kilogramm den fünften und sechsten Platz.

Techten

Alle guten Dinge sind drei.

Hermannia Frankfurt Meister in Tegen und Säbel.

WS. Halle, 3. Oktober. (Draht.) Bei den deutschen Mannschafstechturnmeisterschaften in Halle wurde am Samstag die Meisterschaft auf Tegen entschieden. Die harte Beteiligung machte viele Vor- und Zwischenrunden notwendig, bis sich H.C. Hermannia Frankfurt a. M., Polizeischule Spandau I und II und Reichswehr Wandsdorf für die Endrunde qualifiziert hatten. Hier sicherte sich dann erwartungsgemäß Hermannia Frankfurt mit der Mannschaft Casimir, Rosenbauer, Eieneder und Jewarowski erneut den Titel. Die Begegnung zwischen Altmeister Casimir und Oberleutnant Sax gewann der Frankfurter mit 2:0 und mit dem gleichen Ergebnis war Oberleutnant Rande über Rosenbauer erfolgreich. Das Endergebnis: 1. H.C. Hermannia Frankfurt am Main 3 Siege, 2. Reichswehr Wandsdorf 2 Siege, 3. Polizeischule Spandau I, 4. Polizeischule Spandau II.

WS. Halle, 4. Oktober. (Eig. Draht.) Die deutschen Meisterschaften im Mannschafstechturn wurden am Sonntag in Halle zum Abschluss gebracht und ergaben in der Säbelmeisterschaft den dritten Sieg für Hermannia Frankfurt. Damit hat dieser Verein also wiederum alle drei Meisterschaften an sich gebracht. Die Frankfurter hatten nur im F.S. Chemnitz erhaltene Konkurrenz, da hier Bertold sowohl Eisender wie Rosenbauer schlug. Allerdings war er Altmeister Erwin Casimir, der mit 5:0 gewann, nicht gewachsen. Im Gesamtergebnis sicherte sich die Deutsche Bank Berlin mit nur einem Treffer Differenz vor Hamburg den zweiten Platz.

Ergebnisse: Hamburger FC. — F.S. Jena 10:6, Hermannia Frankfurt — Deutsche Bank Berlin 13:3, Deutsche Bank Berlin — F.S. Jena 11:8, Hermannia Frankfurt — F.S. Chemnitz 9:7, Deutsche Bank Berlin — Hamburger FC. 8:8, Hamburger FC. — F.S. Chemnitz 9:7, Hermannia Frankfurt — Hamburger FC. 13:3, F.S. Chemnitz — F.S. Jena 11:5, Deutsche Bank Berlin — F.S. Chemnitz 9:7, Hermannia Frankfurt — F.S. Jena 16:0. Gesamtergebnis: 1. Hermannia Frankfurt 8 Punkte, 4 Siege, 51 Einzelsiege; 2. Deutsche Bank Berlin 6 Pkt., 3 Siege, 31 Einzelsiege; 3. Hamburger FC. 4 Pkt., 2 Siege, 30 Einzelsiege; 4. F.S. Chemnitz 2 Pkt., 1 Sieg, 21 Einzelsiege; 5. F.S. Jena 0 Pkt., 0 Siege, 17 Einzelsiege.

Hauptorganisator: W. D. Zoltz.
Verantwortlicher Schriftleiter: Wolfgang Müller.
Verlag u. Druck: W. D. Zoltz, Düsseldorf.
Bericht: Wuppertal-Elberfeld, Sammelnummer 21701.

Düsseldorf 99 - FC. Solingen 95 0:1 (0:0).

Jemand von den etwa 1500 Zuschauern hätte vermutet, daß der bisher an der Spitze liegende 99 auf eigenem Platz gegen den Tabellenführer verlieren würde, auch wenn er mit Erfahrung rechnen mußte. Die Mannschaft war überraschend stark und repräsentierte nur in der Abwehr. Der Sturm kombinierte im Feld ganz unheimlich, verfrachtete aber vor den Toren vollkommen. Dabei hatte er auch Schußpech. Solingen zeigte kaum mehr, und nur durch einen unverhofften guten Schuß des Halblinien kurz kam die Elf 8 Minuten vor Schluß zu einem glücklichen Siege.

Recht knapper Sieg Benraths in der 2. Gruppe.

Tabellenführer, VfL Benrath, hat hart kämpfen, um die Sportgemeinschaft Langerfeld niederzuhalten. 2:1. Benrath war das recht mageres Ergebnis. Kampf, an dem mehr als zweitausend Zuschauer Benraths wenig Freude hatten. Die Gerresheimer Rasensportler holten sich durch einen 3:1-Sieg über Ober-Tafel die ersten Punkte. In Wuppertal gab es noch zwei Gesellschaftsspiele. Die SpuSpVg. Barmen spielte an der Schützenstraße gegen VfR. Ohligs mit dem unentschieden, und S.C. Sonnborn schlug Viktoria Rheindt mit 5:2.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
VfL Benrath	5	4	1	0	27:9	9
FC. Solingen	5	3	1	1	14:9	7
SpuSpVg. Barmen	5	3	0	2	24:15	6
FC. Solingen	4	2	1	1	6:5	5
VfL Langerfeld	5	2	0	3	8:7	4
S.C. Sonnborn	4	1	2	1	7:8	4
Schw. Weib. Düsseldorf	4	1	1	2	14:18	3
Rasensp. Gerresheim	6	1	0	5	8:30	2
Ober-Tafel	4	0	0	4	3:10	0

VfL Benrath - SpG. Langerfeld 2:1 (1:1).

Über 2500 Zuschauer wurde ein hartes Pokalspiel gezeigt. Benraths Verteidigung war unheimlich, und die Stürmerreihe zeigte keine besonderen Leistungen. In der 31. Minute geht Benrath durch den Rechtsaußen in Führung, acht Minuten später kann der Langerfelder Halblinien den Ausgleich erzielen. In der ersten Minute der zweiten Halbzeit stellt Rasselberg das 2:1-Ergebnis her. In der 19. Minute gibt es einen Handelfmeter für Langerfeld, der vom Torhüter besch gehalten wurde.

Ein Gesellschaftsspiel.

SpuSpVg. Barmen - VfR. Ohligs 3:3 (1:1).

In der Mannschaft der Ohligser, die gestern der Barmer SpuSpVg. ein gutes Gesellschaftsspiel lieferte, sah man einen alten Bekannten wieder, den Stürmer Lütke, der vormals in der Angriffreihe der Barmer Blau-Gelben gewirkt hatte und über seinen Stammbereich Turu Düsseldorf den Weg nach Ohligs zu den Rasensportlern genommen hat. Er zeigte zeitweise gute Ballbehandlung und hat auch dem VfR. wertvolle Fertigkeiten beigebracht.

Die Ohligser, die schon am Vortage in Gräfrath gegen die dortige Sportvereinigung ein Spiel ausgetragen hatten, erschienen ohne ihren besten Stürmer, Beck, der beruflich verhindert war, und ohne ihren ersten Torhüter. Aber auch

die Barmer hatten Erfolg auf dem Rasen. Die Rechtsaußen ließen, der ziemlich verfrachtete. Da auch der Mittelläufer Müller nicht dabei war, klapperte es bei der SpuSpVg. gar nicht so recht. Die Ohligser kamen daher gut auf und übernahmen schon gleich im Anfang durch Kopfball ihres eifrigen Halbrechten, Zisler, die Führung. Die Barmer Stürmerreihe hatte anschließend viel Pech mit ihren Schüssen, denn sie landeten immer in den fangbereiten Händen des tüchtigen Ohligser Torhüters. Aber einmal, als Linken eine gute Freilagerung erreichte, war der Ausgleich erzielt, bei dem es bis zur Pause blieb, denn, obwohl die Barmer noch manche Torchancen herauspielten, konnten sie die Abwehr, in der der rechte Verteidiger glänzte, nicht mehr bezwingen.

Als dann in der zweiten Halbzeit die Ohligser ihren verletzten Linksaußen austauschten, ging es vorübergehend besser, aber der Mittelläufer spielte zu ungenau zu, die Bälle konnten beim Sturm keine Verwendung finden. Als bei den Barmern einmal ein langer Verteidiger-Schlag über die zum Kopfen springenden Verteidiger zum spurtenden Rechtsaußen gelangte, verwandelte Linken dessen genaue Hereingabe aus vollem Lauf. Nach einer halben Stunde kann Herken mit gutem Antritt durch die Deckung, die schlecht stand und erhöhte trotz Bedrängnis auf 3:1.

Als der Halbrechte der Ohligser, Zisler, eine Vorlage von Lütke einschob, spornete dieser Erfolg den Ohligser Sturm erneut an. Lütke zog drei Minuten vor Schluß bei einem Vorstoß die Verteidigung auf sich und gab den Ball an den freigespielten Linksaußen, der durch guten Schuß in die obere Ecke für seine Mannschaft den 3:3-Ausgleich

erzielte. Der Schiedsrichter leitete den Kampf, der immer fair durchgeführt wurde, im großen und ganzen gut.

Sonnborn 07 - Viktoria Rheindt 5:2 (3:1).

Sonnborn hatte zur Einweihung seiner hergerichteten Platzanlage Viktoria Rheindt verpflichtet, eine Mannschaft, die

eigentlich enttäuschte. Nebenfalls hatte man nach ihrem Tabellenstand (dritte Stelle) weit mehr von ihr erwartet. Gewiß waren alle Mannschaftsteile sehr eifrig, schnell am Ball, hart im Schuß, aber von einem guten Zusammenspiel sah man herzlich wenig.

Das Spiel begann verheißungsvoll. Sonnborn trug gleich einige schöne Angriffe vor, die

VfB. Ruhrort liegt auch in Krefeld.



Bei einer scharfen Vorlage stürzte Ruhrorts Mittelstürmer, als der Krefelder Verteidiger gerade im Begriff war, dazwischen zu fahren.

Auf bergidigen Fußballfeldern.



Bild links oben: Der erste Kampf: Germania Küllenhahn gegen BC. 05 Düsseldorf. Ein wichtiger Torschuss des Düsseldorfier Stürmers endete in den Händen des aufmerksamen Küllenhahner Torwarts. — Bild links unten: Germania Küllenhahn weicht seine neue Platzanlage ein. Die erste Mannschaft der Küllenhahner betritt unter dem Jubel der Zuschauer und der fahnschwingenden Balljungen den Platz, dessen Ausgestaltung mit eigenen Kräften einen Beweis davon ablegt, daß der Sportgedanke auf Wuppertaler Höhen eine gute Pflegestätte gefunden hat. — Bild rechts: Eine fesselnde Szene im Spiel Germania Elberfeld gegen Ratingen 04: Der Germanen-Hüter rettet die Lage, während die Verteidigung geschickt sperrte.

Große Zuschauermenge auf dem Platz von BV. 04 Düsseldorf.



Man sieht hier, wie Torwart Stoll (BV. 04) dem Tura-Sturm einen hart geschossenen Ball wegnimmt.

aber vorerst nichts einbrachten. In der dreizehnten Minute bricht Bechem mit Prachtschuß den Pann, drei Minuten später schon heißt es durch Willers 2:0, als dann nach weiteren vier Minuten Reveling zum dritten Tor für Sonnborn einschließt, glaubt man an einen katastrophalen Ausgang für Rheindt. Zwei von den drei Sonnborner Toren waren durch den Torwart der Rheindt zu verhindern. Etwa 10 Minuten später trägt der linke Sturm der Gäste einen guten Angriff vor, zweimal wehrt Goldberg tapfer ab, dann folgt der gewaltige Nachschuß des Rechtsaußen dennoch in den Maschen. 3:1.

Nach Wiederbeginn gab es je eine Ecke, beide aus. Sonnborn läßt etwas nach. Hüben wie drüben wird viel geredet, was natürlich zur Hebung des Spielniveaus nicht beitragen konnte. 22 Minuten wird gespielt, da gibt Schröder einen Ball fast von der Außenlinie herein. Reveling ist zur Stelle, und dieser braucht nur einzuschießen zum 4:1. Ein kleines Mißverständnis in der Sonnborner Hintermannschaft wird etwa zehn Minuten später von dem vielseitigen Rheindt Halblinien ausgenutzt, und im Fallen noch schießt er aus kürzester Entfernung an dem sich mutig werfenden Goldberg vorbei, zum zweiten und letzten Tor für Rheindt ein.

Drei Minuten vor dem Abpfiff macht der rechte Gastverteidiger einen Schmeißer, der Torwart läuft nicht aus, und Bechem schießt zum 5:2 für Sonnborn ein.

Bei Sonnborn gefiel Goldberg wie immer, ausgezeichnet. An den beiden Toren war er schuldlos. Die Verteidigung unterstützte ihn ausgezeichnet, und die Läuferreihe, in der man für Reichmüller Birg spielen sah, verfiel heute nicht wie sonst in den Fehler, zu weit zurückzugehen. Im Sturm klapperte es trotz der fünf Tore nicht immer, wie es sollte.

In der 3. Gruppe rücken Turu Düsseldorf und Schwarz-Weiß Barmen auf.

Schwarz-Weiß Barmen umschiffte die schwere Klippe des TuSpV. Eller 04 mit gutem Erfolg. Vielleicht trug das Wiedermitwirken der gesamten alten Mannschaft dazu bei, daß ein schöner 2:0-Sieg erzielt wurde.

Mit demselben Ergebnis schlug Turu den BV. 04 Düsseldorf und setzte sich dadurch an die Spitze der Tabelle.

Beim FC. Ohligs holte sich Tura Barmen mit 0:1 die zweite Niederlage und nimmt nun den zweiten Platz in der Tabelle ein.

SV. Lüttringhausen befestigte seine Stellung in der Mittelgruppe dadurch, daß er Viktoria Düsseldorf mit 2:0 schlug.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
Turu Düsseldorf	5	4	0	1	16:5	8
Tura Barmen	6	4	0	2	10:9	8
TuSpV. Eller 04	5	3	1	1	10:5	7
Schw. Weib. Barmen	5	3	0	2	11:6	6
VfR. Ohligs	5	2	1	2	11:10	5
FC. Ohligs	5	2	1	2	5:5	5
SV. Lüttringhausen	6	2	1	3	6:15	5
FC. Schwelm	4	2	0	2	8:10	4
SV. 04 Düsseldorf	5	1	0	4	6:11	2
Viktoria Düsseldorf	6	1	0	5	6:13	2

Preuss.-Südd.

Versuchen Sie
Ihr Glück
in der staatlichen
Lotterie-Einnahme
**GARTHE
ELBERFELD**
Herrnstraße 41

Klassenlotterie

Schwarz-Weiß in guter Form. Eller 04 - Schwarz-Weiß Barmen 0:2.

Schwarz-Weiß hatte einen ausgezeichneten Tag. Vom Torwart Mohr an, der mit Ruhe und Verantwortungsbewußter Sicherheit hielt, bis zu den beiden schnellen Außenstürmern Treude und Westorf war in der ganzen Mannschaft jene Hingabe an das Spiel und seine hohen Anforderungen auf dem gefährlichen Eierplatz festzustellen, die dem verdienten Erfolg einen guten Rückhalt gab. Besonders in der ersten Halbzeit erzielte die gut aufgelegte Barmen-Hintermannschaft die Angriffe des Ellerturmes im Kreis meist schon im Mittelfeld und drängte das andere, was in Tornade kam, mit Leichtigkeit über die Seitenlinien oder, wenn es dringlicher wurde, über die Torlinie zu Eckballen ab.

In der Läuferreihe stand wieder Vosmans zur Verfügung, der mit Draußen ein großes Spiel lieferte, besonders auch in der ersten Halbzeit, als die technische Überlegenheit der Barmen deutlich zutage trat. Auch der Sturm in der starken Besetzung Westorf-Lufan-Schlösser-Schürfeld-Treude bildete gestern eine homogene, schonungsvolle Gesamtheit, die von Schlösser sehr gut geführt wurde. Nachdem die Schwarz-Weiß durch Schürfeld ein sehr hübsches Tor vorgelegt hatten, drängte der Flügelführer in der zweiten Hälfte vorübergehend auf Ausgleich, was ihm vermöge der großspielenden Läuferreihe mit Feld-Degeus-Wachem beinahe gelungen wäre, wenn nicht die hochwertige Leistung der Barmen in der Hintermannschaft sie daran gebindert hätte.

Der Sturm der Ellerner hatte nicht seinen besten Tag. Er kombinierte manches Mal recht ungenau und ließ sich durch die geschickte Verteidigungsarbeit der Barmen allzu häufig verblüffen. Schürfeld erzielte noch ein zweites Tor, das von dem Schiedsrichter aber nicht anerkannt wurde. Etwa eine Viertelstunde vor dem Spielende brachte Schlösser die Entscheidung für die Gäste, indem er eine genaue Vorlage — unbalbbar für den tüchtigen Torhüter — zum 2:0-Ergebnis einlenkte.

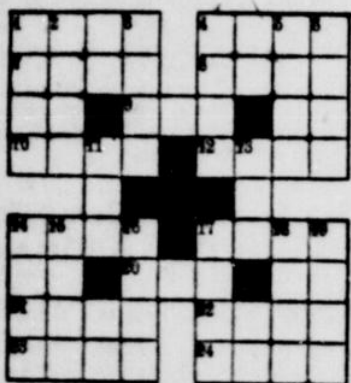
Nachdem noch einige gute Vorstöße, besonders der linken Barmen-Sturmreihe Westorf-Lufan, keine weiteren zählbaren Erfolge für die Gäste brachten, beendete der Schiedsrichter das im ganzen sehr durchgeführte Treffen. Die Leistung der Schwarz-Weiß verdient Anerkennung. Ihr Schwächenarbeiten ist für den gesamten Vereinischen Fußballsport mit von ausschlaggebender Bedeutung.

BV. Lüttringhausen - Viktoria Düsseldorf 2:0 (0:0).

Der BV konnte auf seinem Platz sein Meisterchaftsspiel deshalb freudig gehalten, weil

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



- a) von links nach rechts: 1 brasilianischer Staat, 4 russische Halbinsel, 7 deutscher Strom, 8 der erste Reich, 9 Art, 10 Stadt in Württemberg, 12 Nebenfluß der Donau, 14 Raubtier, 17 rote Rinde, 20 türkischer Ehrentitel, 21 Tortuga, 22 verteiltes Gedicht, 23 russisches Gebirge, 24 weiblicher Vornamen;
- b) von oben nach unten: 1 Ballspiel, 2 Blauflügel, 3 Flug, und Akerplan, 4 Dünge, 5 Eruptionsgestein, 6 Zickzack, 11 Dama, 12 Nebenfluß der Donau, 13 Zuckermelisse, 15 Wasserwand, 16 biblische Männerzahl, 17 Jünger, 18 Teil des Rimmers, 19 nordische Zephenjammung.

Zusatzrätsel

Der Kaufmann nennt es alle Tage,
Weißt es oft, macht ihm viele Plage.
Trin die Gasse umher,
Ein Zeichen dran, — was hat man jetzt?
Er meint dem König, meint dem Land,
Und schwad und was in sein Gemach.

Unfall

Das Kammern-Gesetz nach dem,
Ein Zeichen zum Verlassen dabei.
Die junge Frau hat's sehr beklagt,
Das wurde, was der Mann befragt.

Wörter der Rätsel in der nächsten Nummer des „Sport-Monats“

Rätsungen aus Nr. 39

Streptococcus: a) 1. Lila, 2. Oranger, 3. Blau, 4. Gelb, 5. Grün, 6. Rot, 7. Violett, 8. Braun, 9. Schwarz, 10. Weiß, 11. Gelb, 12. Rot, 13. Grün, 14. Blau, 15. Violett, 16. Braun, 17. Schwarz, 18. Weiß, 19. Gelb, 20. Rot, 21. Grün, 22. Blau, 23. Violett, 24. Braun, 25. Schwarz, 26. Weiß, 27. Gelb, 28. Rot, 29. Grün, 30. Blau, 31. Violett, 32. Braun, 33. Schwarz, 34. Weiß, 35. Gelb, 36. Rot, 37. Grün, 38. Blau, 39. Violett, 40. Braun, 41. Schwarz, 42. Weiß, 43. Gelb, 44. Rot, 45. Grün, 46. Blau, 47. Violett, 48. Braun, 49. Schwarz, 50. Weiß, 51. Gelb, 52. Rot, 53. Grün, 54. Blau, 55. Violett, 56. Braun, 57. Schwarz, 58. Weiß, 59. Gelb, 60. Rot, 61. Grün, 62. Blau, 63. Violett, 64. Braun, 65. Schwarz, 66. Weiß, 67. Gelb, 68. Rot, 69. Grün, 70. Blau, 71. Violett, 72. Braun, 73. Schwarz, 74. Weiß, 75. Gelb, 76. Rot, 77. Grün, 78. Blau, 79. Violett, 80. Braun, 81. Schwarz, 82. Weiß, 83. Gelb, 84. Rot, 85. Grün, 86. Blau, 87. Violett, 88. Braun, 89. Schwarz, 90. Weiß, 91. Gelb, 92. Rot, 93. Grün, 94. Blau, 95. Violett, 96. Braun, 97. Schwarz, 98. Weiß, 99. Gelb, 100. Rot, 101. Grün, 102. Blau, 103. Violett, 104. Braun, 105. Schwarz, 106. Weiß, 107. Gelb, 108. Rot, 109. Grün, 110. Blau, 111. Violett, 112. Braun, 113. Schwarz, 114. Weiß, 115. Gelb, 116. Rot, 117. Grün, 118. Blau, 119. Violett, 120. Braun, 121. Schwarz, 122. Weiß, 123. Gelb, 124. Rot, 125. Grün, 126. Blau, 127. Violett, 128. Braun, 129. Schwarz, 130. Weiß, 131. Gelb, 132. Rot, 133. Grün, 134. Blau, 135. Violett, 136. Braun, 137. Schwarz, 138. Weiß, 139. Gelb, 140. Rot, 141. Grün, 142. Blau, 143. Violett, 144. Braun, 145. Schwarz, 146. Weiß, 147. Gelb, 148. Rot, 149. Grün, 150. Blau, 151. Violett, 152. Braun, 153. Schwarz, 154. Weiß, 155. Gelb, 156. Rot, 157. Grün, 158. Blau, 159. Violett, 160. Braun, 161. Schwarz, 162. Weiß, 163. Gelb, 164. Rot, 165. Grün, 166. Blau, 167. Violett, 168. Braun, 169. Schwarz, 170. Weiß, 171. Gelb, 172. Rot, 173. Grün, 174. Blau, 175. Violett, 176. Braun, 177. Schwarz, 178. Weiß, 179. Gelb, 180. Rot, 181. Grün, 182. Blau, 183. Violett, 184. Braun, 185. Schwarz, 186. Weiß, 187. Gelb, 188. Rot, 189. Grün, 190. Blau, 191. Violett, 192. Braun, 193. Schwarz, 194. Weiß, 195. Gelb, 196. Rot, 197. Grün, 198. Blau, 199. Violett, 200. Braun, 201. Schwarz, 202. Weiß, 203. Gelb, 204. Rot, 205. Grün, 206. Blau, 207. Violett, 208. Braun, 209. Schwarz, 210. Weiß, 211. Gelb, 212. Rot, 213. Grün, 214. Blau, 215. Violett, 216. Braun, 217. Schwarz, 218. Weiß, 219. Gelb, 220. Rot, 221. Grün, 222. Blau, 223. Violett, 224. Braun, 225. Schwarz, 226. Weiß, 227. Gelb, 228. Rot, 229. Grün, 230. Blau, 231. Violett, 232. Braun, 233. Schwarz, 234. Weiß, 235. Gelb, 236. Rot, 237. Grün, 238. Blau, 239. Violett, 240. Braun, 241. Schwarz, 242. Weiß, 243. Gelb, 244. Rot, 245. Grün, 246. Blau, 247. Violett, 248. Braun, 249. Schwarz, 250. Weiß, 251. Gelb, 252. Rot, 253. Grün, 254. Blau, 255. Violett, 256. Braun, 257. Schwarz, 258. Weiß, 259. Gelb, 260. Rot, 261. Grün, 262. Blau, 263. Violett, 264. Braun, 265. Schwarz, 266. Weiß, 267. Gelb, 268. Rot, 269. Grün, 270. Blau, 271. Violett, 272. Braun, 273. Schwarz, 274. Weiß, 275. Gelb, 276. Rot, 277. Grün, 278. Blau, 279. Violett, 280. Braun, 281. Schwarz, 282. Weiß, 283. Gelb, 284. Rot, 285. Grün, 286. Blau, 287. Violett, 288. Braun, 289. Schwarz, 290. Weiß, 291. Gelb, 292. Rot, 293. Grün, 294. Blau, 295. Violett, 296. Braun, 297. Schwarz, 298. Weiß, 299. Gelb, 300. Rot, 301. Grün, 302. Blau, 303. Violett, 304. Braun, 305. Schwarz, 306. Weiß, 307. Gelb, 308. Rot, 309. Grün, 310. Blau, 311. Violett, 312. Braun, 313. Schwarz, 314. Weiß, 315. Gelb, 316. Rot, 317. Grün, 318. Blau, 319. Violett, 320. Braun, 321. Schwarz, 322. Weiß, 323. Gelb, 324. Rot, 325. Grün, 326. Blau, 327. Violett, 328. Braun, 329. Schwarz, 330. Weiß, 331. Gelb, 332. Rot, 333. Grün, 334. Blau, 335. Violett, 336. Braun, 337. Schwarz, 338. Weiß, 339. Gelb, 340. Rot, 341. Grün, 342. Blau, 343. Violett, 344. Braun, 345. Schwarz, 346. Weiß, 347. Gelb, 348. Rot, 349. Grün, 350. Blau, 351. Violett, 352. Braun, 353. Schwarz, 354. Weiß, 355. Gelb, 356. Rot, 357. Grün, 358. Blau, 359. Violett, 360. Braun, 361. Schwarz, 362. Weiß, 363. Gelb, 364. Rot, 365. Grün, 366. Blau, 367. Violett, 368. Braun, 369. Schwarz, 370. Weiß, 371. Gelb, 372. Rot, 373. Grün, 374. Blau, 375. Violett, 376. Braun, 377. Schwarz, 378. Weiß, 379. Gelb, 380. Rot, 381. Grün, 382. Blau, 383. Violett, 384. Braun, 385. Schwarz, 386. Weiß, 387. Gelb, 388. Rot, 389. Grün, 390. Blau, 391. Violett, 392. Braun, 393. Schwarz, 394. Weiß, 395. Gelb, 396. Rot, 397. Grün, 398. Blau, 399. Violett, 400. Braun, 401. Schwarz, 402. Weiß, 403. Gelb, 404. Rot, 405. Grün, 406. Blau, 407. Violett, 408. Braun, 409. Schwarz, 410. Weiß, 411. Gelb, 412. Rot, 413. Grün, 414. Blau, 415. Violett, 416. Braun, 417. Schwarz, 418. Weiß, 419. Gelb, 420. Rot, 421. Grün, 422. Blau, 423. Violett, 424. Braun, 425. Schwarz, 426. Weiß, 427. Gelb, 428. Rot, 429. Grün, 430. Blau, 431. Violett, 432. Braun, 433. Schwarz, 434. Weiß, 435. Gelb, 436. Rot, 437. Grün, 438. Blau, 439. Violett, 440. Braun, 441. Schwarz, 442. Weiß, 443. Gelb, 444. Rot, 445. Grün, 446. Blau, 447. Violett, 448. Braun, 449. Schwarz, 450. Weiß, 451. Gelb, 452. Rot, 453. Grün, 454. Blau, 455. Violett, 456. Braun, 457. Schwarz, 458. Weiß, 459. Gelb, 460. Rot, 461. Grün, 462. Blau, 463. Violett, 464. Braun, 465. Schwarz, 466. Weiß, 467. Gelb, 468. Rot, 469. Grün, 470. Blau, 471. Violett, 472. Braun, 473. Schwarz, 474. Weiß, 475. Gelb, 476. Rot, 477. Grün, 478. Blau, 479. Violett, 480. Braun, 481. Schwarz, 482. Weiß, 483. Gelb, 484. Rot, 485. Grün, 486. Blau, 487. Violett, 488. Braun, 489. Schwarz, 490. Weiß, 491. Gelb, 492. Rot, 493. Grün, 494. Blau, 495. Violett, 496. Braun, 497. Schwarz, 498. Weiß, 499. Gelb, 500. Rot, 501. Grün, 502. Blau, 503. Violett, 504. Braun, 505. Schwarz, 506. Weiß, 507. Gelb, 508. Rot, 509. Grün, 510. Blau, 511. Violett, 512. Braun, 513. Schwarz, 514. Weiß, 515. Gelb, 516. Rot, 517. Grün, 518. Blau, 519. Violett, 520. Braun, 521. Schwarz, 522. Weiß, 523. Gelb, 524. Rot, 525. Grün, 526. Blau, 527. Violett, 528. Braun, 529. Schwarz, 530. Weiß, 531. Gelb, 532. Rot, 533. Grün, 534. Blau, 535. Violett, 536. Braun, 537. Schwarz, 538. Weiß, 539. Gelb, 540. Rot, 541. Grün, 542. Blau, 543. Violett, 544. Braun, 545. Schwarz, 546. Weiß, 547. Gelb, 548. Rot, 549. Grün, 550. Blau, 551. Violett, 552. Braun, 553. Schwarz, 554. Weiß, 555. Gelb, 556. Rot, 557. Grün, 558. Blau, 559. Violett, 560. Braun, 561. Schwarz, 562. Weiß, 563. Gelb, 564. Rot, 565. Grün, 566. Blau, 567. Violett, 568. Braun, 569. Schwarz, 570. Weiß, 571. Gelb, 572. Rot, 573. Grün, 574. Blau, 575. Violett, 576. Braun, 577. Schwarz, 578. Weiß, 579. Gelb, 580. Rot, 581. Grün, 582. Blau, 583. Violett, 584. Braun, 585. Schwarz, 586. Weiß, 587. Gelb, 588. Rot, 589. Grün, 590. Blau, 591. Violett, 592. Braun, 593. Schwarz, 594. Weiß, 595. Gelb, 596. Rot, 597. Grün, 598. Blau, 599. Violett, 600. Braun, 601. Schwarz, 602. Weiß, 603. Gelb, 604. Rot, 605. Grün, 606. Blau, 607. Violett, 608. Braun, 609. Schwarz, 610. Weiß, 611. Gelb, 612. Rot, 613. Grün, 614. Blau, 615. Violett, 616. Braun, 617. Schwarz, 618. Weiß, 619. Gelb, 620. Rot, 621. Grün, 622. Blau, 623. Violett, 624. Braun, 625. Schwarz, 626. Weiß, 627. Gelb, 628. Rot, 629. Grün, 630. Blau, 631. Violett, 632. Braun, 633. Schwarz, 634. Weiß, 635. Gelb, 636. Rot, 637. Grün, 638. Blau, 639. Violett, 640. Braun, 641. Schwarz, 642. Weiß, 643. Gelb, 644. Rot, 645. Grün, 646. Blau, 647. Violett, 648. Braun, 649. Schwarz, 650. Weiß, 651. Gelb, 652. Rot, 653. Grün, 654. Blau, 655. Violett, 656. Braun, 657. Schwarz, 658. Weiß, 659. Gelb, 660. Rot, 661. Grün, 662. Blau, 663. Violett, 664. Braun, 665. Schwarz, 666. Weiß, 667. Gelb, 668. Rot, 669. Grün, 670. Blau, 671. Violett, 672. Braun, 673. Schwarz, 674. Weiß, 675. Gelb, 676. Rot, 677. Grün, 678. Blau, 679. Violett, 680. Braun, 681. Schwarz, 682. Weiß, 683. Gelb, 684. Rot, 685. Grün, 686. Blau, 687. Violett, 688. Braun, 689. Schwarz, 690. Weiß, 691. Gelb, 692. Rot, 693. Grün, 694. Blau, 695. Violett, 696. Braun, 697. Schwarz, 698. Weiß, 699. Gelb, 700. Rot, 701. Grün, 702. Blau, 703. Violett, 704. Braun, 705. Schwarz, 706. Weiß, 707. Gelb, 708. Rot, 709. Grün, 710. Blau, 711. Violett, 712. Braun, 713. Schwarz, 714. Weiß, 715. Gelb, 716. Rot, 717. Grün, 718. Blau, 719. Violett, 720. Braun, 721. Schwarz, 722. Weiß, 723. Gelb, 724. Rot, 725. Grün, 726. Blau, 727. Violett, 728. Braun, 729. Schwarz, 730. Weiß, 731. Gelb, 732. Rot, 733. Grün, 734. Blau, 735. Violett, 736. Braun, 737. Schwarz, 738. Weiß, 739. Gelb, 740. Rot, 741. Grün, 742. Blau, 743. Violett, 744. Braun, 745. Schwarz, 746. Weiß, 747. Gelb, 748. Rot, 749. Grün, 750. Blau, 751. Violett, 752. Braun, 753. Schwarz, 754. Weiß, 755. Gelb, 756. Rot, 757. Grün, 758. Blau, 759. Violett, 760. Braun, 761. Schwarz, 762. Weiß, 763. Gelb, 764. Rot, 765. Grün, 766. Blau, 767. Violett, 768. Braun, 769. Schwarz, 770. Weiß, 771. Gelb, 772. Rot, 773. Grün, 774. Blau, 775. Violett, 776. Braun, 777. Schwarz, 778. Weiß, 779. Gelb, 780. Rot, 781. Grün, 782. Blau, 783. Violett, 784. Braun, 785. Schwarz, 786. Weiß, 787. Gelb, 788. Rot, 789. Grün, 790. Blau, 791. Violett, 792. Braun, 793. Schwarz, 794. Weiß, 795. Gelb, 796. Rot, 797. Grün, 798. Blau, 799. Violett, 800. Braun, 801. Schwarz, 802. Weiß, 803. Gelb, 804. Rot, 805. Grün, 806. Blau, 807. Violett, 808. Braun, 809. Schwarz, 810. Weiß, 811. Gelb, 812. Rot, 813. Grün, 814. Blau, 815. Violett, 816. Braun, 817. Schwarz, 818. Weiß, 819. Gelb, 820. Rot, 821. Grün, 822. Blau, 823. Violett, 824. Braun, 825. Schwarz, 826. Weiß, 827. Gelb, 828. Rot, 829. Grün, 830. Blau, 831. Violett, 832. Braun, 833. Schwarz, 834. Weiß, 835. Gelb, 836. Rot, 837. Grün, 838. Blau, 839. Violett, 840. Braun, 841. Schwarz, 842. Weiß, 843. Gelb, 844. Rot, 845. Grün, 846. Blau, 847. Violett, 848. Braun, 849. Schwarz, 850. Weiß, 851. Gelb, 852. Rot, 853. Grün, 854. Blau, 855. Violett, 856. Braun, 857. Schwarz, 858. Weiß, 859. Gelb, 860. Rot, 861. Grün, 862. Blau, 863. Violett, 864. Braun, 865. Schwarz, 866. Weiß, 867. Gelb, 868. Rot, 869. Grün, 870. Blau, 871. Violett, 872. Braun, 873. Schwarz, 874. Weiß, 875. Gelb, 876. Rot, 877. Grün, 878. Blau, 879. Violett, 880. Braun, 881. Schwarz, 882. Weiß, 883. Gelb, 884. Rot, 885. Grün, 886. Blau, 887. Violett, 888. Braun, 889. Schwarz, 890. Weiß, 891. Gelb, 892. Rot, 893. Grün, 894. Blau, 895. Violett, 896. Braun, 897. Schwarz, 898. Weiß, 899. Gelb, 900. Rot, 901. Grün, 902. Blau, 903. Violett, 904. Braun, 905. Schwarz, 906. Weiß, 907. Gelb, 908. Rot, 909. Grün, 910. Blau, 911. Violett, 912. Braun, 913. Schwarz, 914. Weiß, 915. Gelb, 916. Rot, 917. Grün, 918. Blau, 919. Violett, 920. Braun, 921. Schwarz, 922. Weiß, 923. Gelb, 924. Rot, 925. Grün, 926. Blau, 927. Violett, 928. Braun, 929. Schwarz, 930. Weiß, 931. Gelb, 932. Rot, 933. Grün, 934. Blau, 935. Violett, 936. Braun, 937. Schwarz, 938. Weiß, 939. Gelb, 940. Rot, 941. Grün, 942. Blau, 943. Violett, 944. Braun, 945. Schwarz, 946. Weiß, 947. Gelb, 948. Rot, 949. Grün, 950. Blau, 951. Violett, 952. Braun, 953. Schwarz, 954. Weiß, 955. Gelb, 956. Rot, 957. Grün, 958. Blau, 959. Violett, 960. Braun, 961. Schwarz, 962. Weiß, 963. Gelb, 964. Rot, 965. Grün, 966. Blau, 967. Violett, 968. Braun, 969. Schwarz, 970. Weiß, 971. Gelb, 972. Rot, 973. Grün, 974. Blau, 975. Violett, 976. Braun, 977. Schwarz, 978. Weiß, 979. Gelb, 980. Rot, 981. Grün, 982. Blau, 983. Violett, 984. Braun, 985. Schwarz, 986. Weiß, 987. Gelb, 988. Rot, 989. Grün, 990. Blau, 991. Violett, 992. Braun, 993. Schwarz, 994. Weiß, 995. Gelb, 996. Rot, 997. Grün, 998. Blau, 999. Violett, 1000. Braun, 1001. Schwarz, 1002. Weiß, 1003. Gelb, 1004. Rot, 1005. Grün, 1006. Blau, 1007. Violett, 1008. Braun, 1009. Schwarz, 1010. Weiß, 1011. Gelb, 1012. Rot, 1013. Grün, 1014. Blau, 1015. Violett, 1016. Braun, 1017. Schwarz, 1018. Weiß, 1019. Gelb, 1020. Rot, 1021. Grün, 1022. Blau, 1023. Violett, 1024. Braun, 1025. Schwarz, 1026. Weiß, 1027. Gelb, 1028. Rot, 1029. Grün, 1030. Blau, 1031. Violett, 1032. Braun, 1033. Schwarz, 1034. Weiß, 1035. Gelb, 1036. Rot, 1037. Grün, 1038. Blau, 1039. Violett, 1040. Braun, 1041. Schwarz, 1042. Weiß, 1043. Gelb, 1044. Rot, 1045. Grün, 1046. Blau, 1047. Violett, 1048. Braun, 1049. Schwarz, 1050. Weiß, 1051. Gelb, 1052. Rot, 1053. Grün, 1054. Blau, 1055. Violett, 1056. Braun, 1057. Schwarz, 1058. Weiß, 1059. Gelb, 1060. Rot, 1061. Grün, 1062. Blau, 1063. Violett, 1064. Braun, 1065. Schwarz, 1066. Weiß, 1067. Gelb, 1068. Rot, 1069. Grün, 1070. Blau, 1071. Violett, 1072. Braun, 1073. Schwarz, 1074. Weiß, 1075. Gelb, 1076. Rot, 1077. Grün, 1078. Blau, 1079. Violett, 1080. Braun, 1081. Schwarz, 1082. Weiß, 1083. Gelb, 1084. Rot, 1085. Grün, 1086. Blau, 1087. Violett, 1088. Braun, 1089. Schwarz, 1090. Weiß, 1091. Gelb, 1092. Rot, 1093. Grün, 1094. Blau, 1095. Violett, 1096. Braun, 1097. Schwarz, 1098. Weiß, 1099. Gelb, 1100. Rot, 1101. Grün, 1102. Blau, 1103. Violett, 1104. Braun, 1105. Schwarz, 1106. Weiß, 1107. Gelb, 1108. Rot, 1109. Grün, 1110. Blau, 1111. Violett, 1112. Braun, 1113. Schwarz, 1114. Weiß, 1115. Gelb, 1116. Rot, 1117. Grün, 1118. Blau, 1119. Violett, 1120. Braun, 1121. Schwarz, 1122. Weiß, 1123. Gelb, 1124. Rot, 1125. Grün, 1126. Blau, 1127. Violett, 1128. Braun, 1129. Schwarz, 1130. Weiß, 1131. Gelb, 1132. Rot, 1133. Grün, 1134. Blau, 1135. Violett, 1136. Braun, 1137. Schwarz, 1138. Weiß, 1139. Gelb, 1140. Rot, 1141. Grün, 1142. Blau, 1143. Violett, 1144. Braun, 1145. Schwarz, 1146. Weiß, 1147. Gelb, 1148. Rot, 1149. Grün, 1150. Blau, 1151. Violett, 1152. Braun, 1153. Schwarz, 1154. Weiß, 1155. Gelb, 1156. Rot, 1157. Grün, 1158. Blau, 1159. Violett, 1160. Braun, 1161. Schwarz, 1162. Weiß, 1163. Gelb, 1164. Rot, 1165. Grün, 1166. Blau, 1167. Violett, 1168. Braun, 1169. Schwarz, 1170. Weiß, 1171. Gelb, 1172. Rot, 1173. Grün, 1174. Blau, 1175. Violett, 1176. Braun, 1177. Schwarz, 1178. Weiß, 1179. Gelb, 1180. Rot, 1181. Grün, 1182. Blau, 1183. Violett, 1184. Braun, 1185. Schwarz, 1186. Weiß, 1187. Gelb, 1188. Rot, 1189. Grün, 1190. Blau, 1191. Violett, 1192. Braun, 1193. Schwarz, 1194. Weiß, 1195. Gelb, 1196. Rot, 1197. Grün, 1198. Blau, 1199. Violett, 1200. Braun, 1201. Schwarz, 1202. Weiß, 1203. Gelb, 1204. Rot, 1205. Grün, 1206. Blau, 1207. Violett, 1208. Braun, 1209. Schwarz, 1210. Weiß, 1211. Gelb, 1212. Rot, 1213. Grün, 1214. Blau, 1215. Violett, 1216. Braun, 1217. Schwarz, 1218. Weiß, 1219. Gelb, 1220. Rot, 1221. Grün, 1222. Blau, 1223. Violett, 1224. Braun, 1225. Schwarz, 1226. Weiß, 1227. Gelb, 1228. Rot, 1229. Grün, 1230. Blau, 1231. Violett, 1232. Braun, 1233. Schwarz, 1234. Weiß, 1235. Gelb, 1236. Rot, 1237. Grün, 1238. Blau, 1239. Violett, 1240. Braun, 1241. Schwarz, 1242. Weiß, 1243. Gelb, 1244. Rot, 1245. Grün, 1246. Blau, 1247. Violett, 1248. Braun, 1249. Schwarz, 1250. Weiß, 1251. Gelb, 1252. Rot, 1253. Grün, 1254. Blau, 1255. Violett, 1256. Braun, 1257. Schwarz, 1258. Weiß, 1259. Gelb, 1260. Rot, 1261. Grün, 1262. Blau, 1263. Violett, 1264. Braun, 1265. Schwarz, 1266. Weiß, 1267. Gelb, 1268. Rot, 1269. Grün, 1270. Blau, 1271. Violett, 1272. Braun, 1273. Schwarz, 1274. Weiß, 1275. Gelb, 1276. Rot, 1277. Grün, 1278. Blau, 1279. Violett, 1280. Braun, 1281. Schwarz, 1282. Weiß, 1283. Gelb, 1284. Rot, 1285. Grün, 1286. Blau, 1287. Violett, 1288. Braun, 1289. Schwarz, 1290. Weiß, 1291. Gelb, 1292. Rot, 1293. Grün, 1294. Blau, 1295. Violett, 1296. Braun, 1297. Schwarz, 1298. Weiß, 1299. Gelb, 1300. Rot, 1301. Grün, 1302. Blau, 1303. Violett, 1304. Braun, 1305. Schwarz, 1306. Weiß, 1307. Gelb, 1308. Rot, 1309. Grün, 1310. Blau, 1311. Violett, 1312. Braun, 1313. Schwarz, 1314. Weiß, 1315. Gelb, 1316. Rot, 1317. Grün, 1318. Blau, 1319. Violett, 1320. Braun, 1321. Schwarz, 1322. Weiß, 1323. Gelb, 1324. Rot, 1325. Grün, 1326. Blau, 1327. Violett, 1328. Braun, 1329. Schwarz, 1330. Weiß, 1331. Gelb, 1332. Rot, 1333. Grün, 1334. Blau, 1335. Violett, 1336. Braun, 1337. Schwarz, 1338. Weiß, 1339. Gelb, 1340. Rot, 1341. Grün, 1342. Blau, 1343. Violett, 1344. Braun, 1345. Schwarz, 1346. Weiß, 1347. Gelb, 1348. Rot, 1349. Grün, 1350. Blau, 1351. Violett, 1352. Braun, 1353. Schwarz, 1354. Weiß, 1355. Gelb, 1356. Rot, 1357. Grün, 1358. Blau, 1359. Violett, 1360. Braun, 1361. Schwarz, 1362. Weiß, 1363. Gelb, 1364. Rot, 1365. Grün, 1366. Blau, 1367. Violett, 1368. Braun, 1369. Schwarz, 1370. Weiß, 1371. Gelb, 1372. Rot, 1373. Grün, 1374. Blau, 1375. Violett, 1376. Braun, 1377. Schwarz, 1378. Weiß, 1379. Gelb, 1380. Rot, 1381. Grün, 1382. Blau, 1383. Violett, 1384. Braun, 1385. Schwarz, 1386. Weiß, 1387. Gelb, 1388. Rot, 1389. Grün, 1390. Blau, 1391. Violett,

Anmeldung W. Stankewitsch, Elberfeld, Verein
str. 8, Fernr. 24656. — Für Kinder Trainings-Kurse

Mehr als knapper Handball-Sieg

Länderkampf Oesterreich — Deutschland 9:10 — Tapferes Spiel der Oesterreicher

Wien, 4. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der sechste Handball-Länderkampf gegen Oesterreich (und der sechste von Deutschland ausgetragene Handball-Länderkampf überhaupt) ist am Sonntag gewonnen worden, aber es war ein hartkämpfiger, der erneut den Beweis geliefert hat, daß Deutschland im Handball den Wiener Nachbarn in Länderspielen nicht mehr voraus ist. Von den sechs Spielen sind zwar vier gewonnen worden, aber allein das Resultat des am Sonntag in Wien errungenen Sieges spricht für sich. Mit 10:9 (5:2) Toren wurde Oesterreich geschlagen, mit einem Tor Unterschied also bei 19 Toren. Das ist eine so geringe Differenz, daß man den Ausgang dieses Länderspiels dem Charakter nach als Unentschieden bezeichnen könnte, wenn nicht eben das eine Tor mehr die Latiade des Sieges ertrüge.

Aber es ist der deutschen Mannschaft, die in Wien gewann, kein Vorwurf zu machen, daß es nicht besser ging, denn sie spielte sehr gut. Das Resultat ist vielmehr ein Kompliment für die Oesterreicher, die sich in kurzer Zeit im Handball-Sport entwickelt haben. Dem Kampf wohnten 6000 Zuschauer bei — das bedeutet Handball-Rekord für Wien. In jeder Hinsicht werden also Fortschritte bei den Oesterreichern gemacht. Auch diese Niederlage, die dabei mit etwas weniger Glück der deutschen Partei hätte ausbleiben können, kann für die Nachbarn als ein Erfolg angesehen werden.

Der Kampf verlief sehr interessant und spannend, dadurch wurde er auch zu einer Handballpropaganda für Wien. Beide Mannschaften traten in der vorgelegenen Aufstellung an, beide zeigten ausgezeichnete Leistungen. Die deutsche Elf war spielerisch etwas besser, zumal sie auf allen Positionen eine gute Besetzung gefunden hatte. Oesterreich glückte dieses technische Manko durch Schnelligkeit und Stehvermögen aus. In der ersten Halbzeit dominierte Deutschland, und es schien zu einem hohen Siege zu kommen, da der Sturm eine flüssige Zusammenarbeit zeigte und von der Verteidigung gut unterstützt wurde, während die Oesterreicher sich den gegnerischen Angriffen gewachsen zeigten. Eine hervorragende Rolle spielte im deutschen Angriff der Berliner Raundonia, neben dem sich auch der hessische Seifenkauf als Halbdrehler sehr gut bewährte. Beide, besonders aber der Berliner, waren vor allen Dingen sehr entschlossen und arbeiteten nicht mit Torwürfen.

Nach Spielbeginn konnte Deutschland durch Raundonia die Führung übernehmen, aber Oesterreich blieb wenig später aus und erzielte erneut den Ausgleich, als die Gäste wieder mit 2:1 in Front gesessen waren. Beim Stande von 2:2 setzte sich die technisch feinere Arbeit im Zusammenwirken des deutschen Angriffs durch, besonders auch, da der Mittelfürer Ged. Harz (Hartz) in großer Form war und das Reich mehr beherrschte. Die beiden Innenstürmer Raundonia und Seifenkauf verteilten die ausgehenden Angriffe aus und so blieb das Halbzeitergebnis 3:2 für Deutschland.

Auch die zweite Halbzeit begann ganz im Zeichen des deutschen Angriffs. Raundonia und Seifenkauf erhöhten auf 5:3 und damit schied die Entscheidung endgültig gefallen, zumal bereits eine Viertelstunde der zweiten Halbzeit verstrichen war. Aber nun zeigte es sich, daß die deutsche Elf sich ausgegeben hatte und ihr eigenes Tempo nicht durchhalten vermochte. Besonders Ged. Harz ließ nach, mit ihm die Außenläufer und der Sturm, so daß Oesterreich übernahm. Der Sturm der Einheimischen nahm sehr bedrohliche Formen an, hintereinander wurden vier Tore erzielt und damit stand

das Resultat auf 8:7 für Deutschland. Nicht viel fehlte am Ausgleich, aber zum Glück arbeitete die deutsche Abwehr sehr eifrig und verhinderte einen Treffer, der verhängnisvoll hätte werden können. Bei der neuen Steigerung des Tempos hatten die Oesterreicher nun viel Kraft verbraucht und mußten ihrerseits eine kurze Atempause einlegen. Das benutzte der deutsche Angriff sofort zu einer Gegenoffensive mit dem Erfolge, daß er durch zwei Tore eine 10:7-Führung erlangte. Noch immer gaben sich die Einheimischen nicht geschlagen, ihre erneuten Anstrengungen führten zu zwei Toren, aber die verzweifelte Bemühungen um den Ausgleich schlugen fehl. Die Zeit war zu kurz, es blieb bei dem 10:9 für Deutschland. Vielleicht hätten die Oesterreicher dank ihrer Energie noch ausgleichen können, wenn das Spiel ein paar Minuten länger gedauert hätte.

Der Sieg Deutschlands war aber trotzdem verdient und gerechtfertigt, da eben doch die technisch besseren Leistungen bei den Gästen zu finden waren. Der beste Mann war unweifelhaft Raundonia, der allein sechs Tore warf. Seifenkauf, der sich ausgezeichnet bewährte, warf drei Tore und ein kühner Treffer des Dresdener Böhmme. Während die spielerischen Leistungen der deutschen Elf zu loben sind, bliebe das mangelnde Stehvermögen zu bemängeln, das eben trotz der technischen Überlegenheit fast den Sieg gekostet hätte. Die Oesterreicher waren ungemein schnell und von einer erstaunlichen Ausdauer, die als Energieleistung zu bewerten ist und gerade deswegen doppelte Anerkennung verdient. Es ist nicht leicht, aus einer ziemlich verlorenen Position heraus noch solchen ungebrochenen Kampfesgeist aufzubringen.

auch. Durch Strafwürfe stellte es den 2:1-Stand her. Auf dieselbe Weise lag es 3:1, noch einmal gleich. Den Ausgleich brachte der durchschlagende Sturm der Berliner. — B. S. Solingen 9:8 setzte sich durch, ohne eine sichere Niederlage verhindern zu können. Beim Schluß führten die Poltschen (von 5:1, am Schluß mit 7:3 die wichtigen Punkte für sich verbuchen zu können. — B. S. Wald siegreich. Adler hatte allerdings einige Erfolge, während Wald stärker als sonst antrat.

Im Gesellschaftsspiel standen sich die Poltschen B. S. Düsseldorf und die Berliner B. S. Solingen gegenüber. Die Berliner waren in der ersten Hälfte klar in Front; sie konnten durch die Strafwürfe den Abstand auf eine 4:1-Führung vergrößern. Nachher hatten die Poltschen ihren Geaner erkannt. Die Begegnung wurde nun abwechselnd geführt. Barmen führte jedoch kurz vor Schluß weiter 6:4. Dem besseren Endspurt konnten die Gartenstädter das 6:6-Remis veranlassen.

Wiederum Favoritensiege . . .

WSV-Meisterschafts-Handball in Berg-Mark

In der Gruppe 1 brachte das wichtigste Spiel der Abteilung gegen die in der Tura Barmen in Höhen nach langer Zeit wieder einmal ein hohes Haus. Es mochte etwa 2000 Zuschauer gewesen sein, die den überlegenen Endkampf der Meisterschaft miterlebten. Die Elf erwies sich als eine Einheit, die auch ohne den Mittelstürmer Bender, der aus beruflichen Gründen nach Baden abgezogen ist, ganz bei der Sache war. So hatte der sonst gewöhnlich nicht schiedliche Schmelzer Klub das Recht, die Barmen in einer Form anzutreten, die jeden begeistern mußte. Der neue Mittelstürmer machte sich sofort ein, daß er einer der besten im Turnier war. Auch sonst waren alle anderen mit festem Eifer bei der Sache.

In der Gruppe 2 brachte das wichtigste Spiel der Abteilung gegen die in der Tura Barmen in Höhen nach langer Zeit wieder einmal ein hohes Haus. Es mochte etwa 2000 Zuschauer gewesen sein, die den überlegenen Endkampf der Meisterschaft miterlebten. Die Elf erwies sich als eine Einheit, die auch ohne den Mittelstürmer Bender, der aus beruflichen Gründen nach Baden abgezogen ist, ganz bei der Sache war. So hatte der sonst gewöhnlich nicht schiedliche Schmelzer Klub das Recht, die Barmen in einer Form anzutreten, die jeden begeistern mußte. Der neue Mittelstürmer machte sich sofort ein, daß er einer der besten im Turnier war. Auch sonst waren alle anderen mit festem Eifer bei der Sache.

In der Gruppe 3 trafen im entscheidenden Kampf im Nordpark Schwarz-Weiß Barmen und Germania Elberfeld ebenfalls vor gutem Besuch zusammen. Leider blieben die Leute aus dem westlichen Stadtteil nicht das Ersparte. Möglicherweise die Erregung der nicht auf Entfaltung ihres eigenen Talents kommen ließ. Drei Treffer waren die Ausbeute der Nordparkleute vor der Pause. Germania konnte sich vor allem im Sturm nicht durchsetzen, wodurch das Gesamtergebnis bestimmt wurde. Die Defensiv der Elberfelder arbeitete zwar besser, war jedoch im allgemeinen zu hart, so daß der Gegner freier wurde. Nach dem Spiel wurde der zweite Teil brachte keine Veränderung. Er war gekennzeichnet durch das Anstrengungsspiel, das nichts eintraf, und die harte Abwehr. Zunächst ging es zwar an, als Germania auf 3:1 ausblühte. Dann aber war es wieder das alte Bild, und Schwarz-Weiß blieb mit 3:3 bedröckter Sieger. Die Gesamtsituation entspricht dem Ergebnis.

Germania Elberfeld — Geta 1:4 (3:4).

Germania Elberfeld — Geta 1:4 (3:4). Germania Elberfeld — Geta 1:4 (3:4). Germania Elberfeld — Geta 1:4 (3:4). Germania Elberfeld — Geta 1:4 (3:4).

Hockey in Berg-Mark

EHTC. spielt gegen Rhein. HTC. Düsseldorf 2:2. — ETC. unterliegt gegen Düsseldorf 9:1 und schlägt Duisburg 3:0. — Schwarz-Weiß Barmen gegen Tus Bochum 2:2. — Düsseldorf 99 schlägt Rot-Weiß Köln 5:0 (1). — DHC. mit 4:0 siegreich. — Neuf vom Gladbacher HTC. mit 4:2 besiegt. — DSD. gegen Raffelberg 4:4.

Das Spielprogramm im Bergisch-Märkischen Kreis des WDH. am letzten Sonntag war wiederum recht umfangreich und brachte eine Reihe äußerst interessanter Kämpfe, die zum Teil mit gewissen Überraschungen endeten.

Der Elberfelder DHC. hatte auf einem Platz den Rhein. HTC. aus Düsseldorf zu Gast und zeigte im Gegenangriff zum Vorwärtsspiel ein recht gutes Können. Es gab allerdings ein durchaus interessantes und vorbildlich geführtes Spiel, das den besten Eindruck hinterließ. Der Angriff der Rhein-Heiden war etwas ungeschickt, und auch in der Verteidigung lag man einen neuen Mann. Die erste Hälfte brachte eine, wenn auch leicht, Niederlage des DHC. und bis zur Pause durch den Mittelstürmer eine 1:0-Führung. Elberfeld erlangte nach Beginn der zweiten Halbzeit den Ausgleich und gegen Ende sogar übernahm die Führung. Elberfeld jedoch konnte dem Abwärts der Führung nicht widerstehen und der alte Stand, so daß am Schluß sich die beiden Gegner mit 2:2 trennten. Ein Ergebnis, das den gegnerischen Leistungen gerecht wird. Bei Elberfeld spielte es in allen Reihen, während bei den Gästen besonders der Mittelfürer zu erwähnen ist. Die Elberfelder Turlinggemeinde Barmen wartete mit zwei Spielen auf, von denen das eine verloren ging und das andere gewonnen wurde. — Am Samstag spielte die DHC. bei DSC 99 in Düsseldorf und unterlag dort den Gästen auf dem Platz, und zwar etwas hoch, aber doch verdient, mit 9:1 Toren. Bis zur Pause lag es noch 0:0, aber dann brachen die Düsseldorf-Männer aus, und nach kurzer Spielzeit wurde die DHC. Verteidigung in knapp zwei Minuten dreimal überrollt. Schützliche Treffer erzielte der Halbfürer Barmen im dritten vom Abwärts Elberfeld kam erst dem Stande von 5:0 zum Schluß, aber der DSC. sorgte bis zum Schluß für das

6:1-Ergebnis. — Der Gegner des Sonntags war Duisburg 99, der bei seinem nicht das ausgereifte Können seines Heimstadions aus Düsseldorf zeigte, der aber hinsichtlich Schnelligkeit und Spieltempo der DHC. ebenbürtig war. Allerdings war die Disziplin nicht immer tadellos. Bis zur Pause stand es unentschieden 0:0, nach dieser aber gab es eine leichte Überlegenheit der Wuppertaler, die durch die Treffer zum Ausbruch kam. Am Schluß hatte die DHC. verdient.

Schwarz-Weiß Barmen spielte gegen Tus Bochum, die sich gegenüber früher erheblich verbessert haben. Die Gäste hatten eine Elf zur Stelle, in deren Reihen sich in der Hauptsache leichtfüßliche und durchgeübte Spieler befanden, die für entsprechendes Tempo und für Abwehrleistung sorgten. Barmen ging vor der Pause erstmals in Führung, doch ließ der Ausgleich nicht lange auf sich warten. Bochum jedoch konnte das zweite Tor, konnte aber dann das 2:2-Ergebnis durch den ausgezeichneten Mittelstürmer Barmen nicht verhindern. Nach der Pause war der Gesamtstand denkbar gut und die Leistungen der Spieler gleichwertig.

Die Elberfelder trafen gegen den noch jungen Tura-Rück aus Düsseldorf an und traf auf einen Gegner, der durch den bekannten Schmelzer und vorbildliche Spielweise auszeichnete. Bei den Elberfern verliefen wieder einmal das Schicksal in den entscheidenden Augenblicken, so daß nach einem Halbzeitergebnis von 2:0 für Barmen am Ende eine leicht veränderte 4:2-Niederlage die Folge war.

Die Elberfelder trafen gegen den noch jungen Tura-Rück aus Düsseldorf an und traf auf einen Gegner, der durch den bekannten Schmelzer und vorbildliche Spielweise auszeichnete. Bei den Elberfern verliefen wieder einmal das Schicksal in den entscheidenden Augenblicken, so daß nach einem Halbzeitergebnis von 2:0 für Barmen am Ende eine leicht veränderte 4:2-Niederlage die Folge war.

Die Elberfelder trafen gegen den noch jungen Tura-Rück aus Düsseldorf an und traf auf einen Gegner, der durch den bekannten Schmelzer und vorbildliche Spielweise auszeichnete. Bei den Elberfern verliefen wieder einmal das Schicksal in den entscheidenden Augenblicken, so daß nach einem Halbzeitergebnis von 2:0 für Barmen am Ende eine leicht veränderte 4:2-Niederlage die Folge war.

In Düsseldorf erfocht der DSC 99 einen knappen 5:4-Sieg über Victoria, wodurch die Wer an der Spitze bleiben. In der anderen Gruppe führte sich Borussia die Führung durch einen 7:3-Erfolg über den BSC. Düsseldorf.

In Gruppe 7 bleibt die 1. Sp. S. Solingen. Grätrath weiterhin an der Spitze. Gestern hatten die Ringenstädter allerdings in Wermelskirchen gegen die DSC. Unterstrasse großes Glück, um einen 4:3-Erfolg zu behalten. Zunächst waren die Wermelskirchner besser; sie führten nach zwanzig Minuten 2:0. Grätrath erzwang jedoch bis zur Pause den Gleichstand. Im zweiten Teil konnte Grätrath hintereinander zweimal erfolgreich sein, als Wermelskirchen teilweise 9 bis 10 Mann im Felde hatte. Trotz der Schwächung hatte DSC. noch ein drittes Tor vor Schluß auf.

Die Elberfelder trafen gegen den noch jungen Tura-Rück aus Düsseldorf an und traf auf einen Gegner, der durch den bekannten Schmelzer und vorbildliche Spielweise auszeichnete. Bei den Elberfern verliefen wieder einmal das Schicksal in den entscheidenden Augenblicken, so daß nach einem Halbzeitergebnis von 2:0 für Barmen am Ende eine leicht veränderte 4:2-Niederlage die Folge war.

Kochbetrieb auf bergischen Landstraßen

Klubmeister auf dem Motorrad

Der Motorradklub „Imperia“, W.-Elberfeld, startet. — Erich Schubert erringt den Meistertitel.

Es ist Tradition, daß jeder Klub- und Motorrad-Sportverein alljährlich seinen Klubmeister bestimmt, und der Kampf um diesen Titel bedeutet Höhepunkt, zumeist auch Abschluß einer an Ereignissen mehr oder weniger reichen Saison. Die Art der Austragung hat im Laufe der Jahre eine wesentliche Wandlung durchgemacht; aus Schnelligkeitsprüfungen mit ihren nervenpeinenden, aufregenden Momenten sind unter dem Druck der Behörden Zuverlässigkeits-, Orientierungsfahrten oder andere reservierte Leistungsprüfungen geworden. Es ist die nicht leichte Aufgabe der Sportvereine, die Wettbewerbsbedingungen immer neu zu formen, auf daß die Bemühungen um die Eringung der so begehrten Meisterschaft auch dem wirklich besten Könner den Erfolg bringen.

Diese Voraussetzungen sind bei der gestrigen Veranstaltung des Motorradklubs „Imperia“, W.-Elberfeld, in denkbar glücklicher Weise erfüllt worden, denn von dem mehr als 20 Mann starken Felde — übrigens eine beachtlich starke Teilnehmerzahl angesichts der den Motorposten gegenwärtig sehr bedrückenden Verhältnisse — haben nur wenige der morgens um 8 Uhr vom Startplatz abmarschierenden Fahrer zu bewältigen vermocht. Der „Zehn des Antikes“ lag hauptsächlich in der, man möchte fast sagen, raffiniert ausgelegten Strecke. Sie führte über etwa 200 km. im Oberbergischen Land, und obwohl sie durch wichtige Punkte, wie Ronsdorf — Radevormwald — Grüns — Halber — Wipperfurth — Gummersbach — Marienheide — Engelskirchen — Lindlar — Wipperfurth — Guteswagen — Altenberg — Hilgen — Birkel — Solingen sich markant hervorhob, ging sie von den verschiedenen Stellen aus immer wieder auf Seitenwegen durch den Motorsportler weniger bekannte Ortschaften. Für die damit gewonnenen reizvollen Ausblicke auf die in herbstlicher Schönheit liegende Landschaft des Oberbergischen hatten die Fahrer allerdings kein allzu großes Interesse, denn Fahr- und Steuerkunst und Orientierungssinn verlangten äußerster Konzentration.

So blieb es denn auch nicht aus, daß neben den unermüdlichen Ausfällen durch Maschinenmängel — von denen natürlich auch der ewige Rebell Freimuth betroffen wurde — ein jeder in einem gerüttelten Maß von Strafpunkten in den heimatischen Häfen, das Elberfelder Stadion, gegen Mittag zurückkehrte, und so gab es nur wenige glückliche, desto mehr enttäuschte Gesichter.

Gewonnen hat Erich Schubert, der sich nun stolz Meister der Imperia für ein Jahr nennen darf. Mit Preisen wurden weiter ausgezeichnet: 2. Walter Krum, 3. Wilhelm Grätrath, 4. Erich Bussard, 5. B. Simon, 6. Erich Althaus, 7. R. Geisen, 8. Ph. Thomas.



Dr. Karl Ritter von Hall, der langjährige Sportwart der DSB, wurde zum Vorsitzenden der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik gewählt.

Und die bergischen Damen . . .

Klubmeisterin des Bergischen Damen-Automobil-Klubs ist Fräulein Cläre Federmann, Barmen, auf Mercedes.

Auch der Bergische Damen-Automobil-Klub, Barmen, benutzte den gestrigen schönen Sonntag zur Ermittlung seiner Klubmeisterin. Die ebenfalls als Zuverlässigkeitsfahrt gedachte Veranstaltung ging auf Vienen, die für einen derartigen Wettbewerb u. B. zum erstenmal eröffnet worden sind und somit den Reiz der Neuheit für sich hatten.

Vom Start Wuppertaler Hof-Barmen nahmen die am Steuer ihrer schönen Wagen sitzenden Damen den 100 km. langen Weg über Dönnberg — Grüns — Althaus — Wieden — Hahnenkirtz — Grüns — Heandertal — Mettmann — Ratingen — Rumpfenweg — Heiligenhaus — Velbert — Vanaenberg — Dönnberg — Herzstump — Emsen — Hahnenkirtz zum Ziel, wiederum am Wuppertaler Hof, Barmen.

Mit den sorgfältig ausgearbeiteten und schwierig gehaltenen Bedingungen wußte sich Fräulein Cläre Federmann, Barmen, auf Mercedes noch am besten abzufinden und errang damit den Titel Klubmeisterin des Bergischen Damen-Automobil-Klubs. Auf die nächsten Plätze kamen ein: Frau Luise Grönd, Barmen, auf Nord, Frau Edith Bockholt, Barmen, auf Nord, Frau Hanna Halbach, Barmen, auf Mercedes, Frau Friedel Bockholt, Barmen, auf Mercedes.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Am der Strecke Hammerstein — Schliepersdäusen — Wieden — Dönnberg — Mettmann — Heandertal — Hahnenkirtz — Velbert — Vanaenberg — Dönnberg — Herzstump — Emsen — Hahnenkirtz zum Ziel, wiederum am Wuppertaler Hof, Barmen.

Mit den sorgfältig ausgearbeiteten und schwierig gehaltenen Bedingungen wußte sich Fräulein Cläre Federmann, Barmen, auf Mercedes noch am besten abzufinden und errang damit den Titel Klubmeisterin des Bergischen Damen-Automobil-Klubs. Auf die nächsten Plätze kamen ein: Frau Luise Grönd, Barmen, auf Nord, Frau Edith Bockholt, Barmen, auf Nord, Frau Hanna Halbach, Barmen, auf Mercedes, Frau Friedel Bockholt, Barmen, auf Mercedes.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld. Paul Benz, Elberfeld, siegt im zweiten Lauf der Vereinsmeisterschaft des W. B. Gutsfreund, Elberfeld.

eg
eicher

2:1-Stand der
um gleich. Ten
stränge. Zum
n 98 schloß sich
und mächtig zur
hinden (von 5:1,
Punkte für die
olingen diese
teigreich. Adier
und Wals harten

1:1
Leibors und
Barmer waten
kommen durch
ung sicherstellen.
er erkannt. Die
der. Barmer
6:6-Nomis ver-

wurde zum
behörde für

rad

rad

Damen-
ce Feder-
edes.

nahmen die
Damen den
ense - Ap-
- Reander-
weg - Bei-
Donberg -
niederum am

chwierig ge-
läre Ge-
am besten
lumbeinern
die nächsten
d. Baumen,
darmen, auf
auf Wer-
darmen, auf

zweiten
ft des

ausuchen -
al - Hoch-
- Chitas -
- Guitreund,
richtig aus-

Gnau und
folge eines
ang fiel in
Beng er-
nengruppe

1. 3. Kurt
rindi; alle
7. Paul
9. Hans

dsport-
feld.

und hatte
Vorgabe-

r Fahrzeit
Ziel. Die
0 7 Min.
in, Borg),
zur Zu-
gewissen-
der besten

DIE FÜNF FRANKFURTER

oder:
**Auf und Nieder
einer Finanz-Dynastie**
Die märchenhafte Geschichte
des Hauses Rothschild.

Von Peter ten Haart

(Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

Der Wiener Baron Louis Rothschild
zur Ableistung des Offenbarungs-
sides geladen worden: Es knirscht zum
ersten Mal bedenklich im Gebälk dieser alten
Finanz-Dynastie.

Wie man hört, will der Londoner Roth-
schild für die moralischen und finanziellen
Verbindlichkeiten des Wiener Betters ein-
springen. Vielleicht bewährt sich hier wieder,
was einst die alten Rothschilds groß und
mächtig werden ließ: die unbedingte Famili-
zusammengehörigkeit.

Im alten Judenviertel von Frankfurt-Main
ein schmales, spitzgiebliches Haus. Es steht
anders aus als alle Häuser in dieser engen
Gasse, es hat blinde Fenster und kleine, niedrige
Türen: Hier kamen die „Fünf Frankfurter“, die
Brüder Rothschild zur Welt. Die die Be-
gründer des Bankhauses Rothschild wurden, das
über ein Jahrhundert in der Geldaristokratie
die führende Rolle spielte.

Der Vater der „Fünf Frankfurter“, Mayer
Rothschild, ist eigentlich der Begründer
der Finanz-Dynastie Rothschild, — aber erst seine
Söhne trugen den Ruhm seines Namens über
Deutschlands Grenzen und erwarben den uner-
messlichen Reichtum, der in Europa sprichwörtlich
wurde.

Das Vermögen des Vaters wuchs durch die Provi-
sionen an den Millionengeschäften, die er als „Ober-
bankier“ für den Landgrafen von Hessen-Kassel
verwaltete, gewaltig. 1806 machte er schon Bank-
geschäfte mit eigenem Geld, — er gründete das
Frankfurter Bankhaus Rothschild.

Der Vater gebor Frau Susula Rothschild
einen Mann, fünf Söhne und fünf Töchter.
Susula, die Stammutter der Finanz-Dynastie
Rothschild, blieb ihr Leben lang selbst bescheiden
und einfach, nur von brennendem Ehrgeiz für
ihre fünf Söhne befeuert. Als der alte Rothschild
hochbetagt war, beließ sich sein Vermögen auf un-
gefähr 900 000 Gulden. Anselm Mayer, der älteste
der fünf Brüder, übernahm das Frankfurter Ge-
schäft, Salomon, der zweite geht nach Wien, wäh-
rend sich Nathan, der dritte und wohl der genialste
aller Rothschilds, die je gelebt hatten, in London
niederließ. Karl Mayer Rothschild, der vierte
Brüder, hat sich Italien als Wirkungskreis aus-
gewählt, und James Rothschild, der Jüngste, sitzt
in Paris.

Die fünf Brüder Rothschild wuchsen zu gut,
daß es für so eigenwillige Charaktere, wie sie
waren, unmöglich gewesen wäre, Großes durch
gemeinsame Arbeit an derselben Stelle zu schaffen.
Aber künstlich bewahren sie den ausgesprochenen
Familiensinn, das gegenseitige freundschaftliche
Verständnis in dem gemeinsamen Bestreben, den
Namen Rothschild auf den Börsen der Welt zu
Ruhm zu bringen!

Der größte Börsencoup der Weltgeschichte,
Nathan Rothschild lockte seit frühester Jugend
an, das Land des ehrbaren Kaufmanns. Er
hatte es sich in den Kopf gesetzt, die erste Million
für die Familie zu verdienen.

Zunächst handelte er mit Tuch in Manchester,
aber auch dieses Geschäft muß er sehr gut ver-
standen haben, denn schon nach wenigen Jahren
hat er 1,5 Millionen verdient — jetzt kann er
seinen Herzenswunsch erfüllen und Bankier wer-
den.

London ist der richtige Platz für ihn, denn

London hat gerade den Kampf gegen die Ameri-
kaner ausgebrochen, und wo Kampf ist,
da ist Bewegung. Und sein erster Vorgesessener
war ein Mann, der gegen eine Welt kämpfte —
Napoleon!

Englische Truppen kämpften in Spanien und
Portugal gegen die Franzosen, England brauchte
also viel Geld — Rothschild muß es beschaffen.
Und er beschafft es, England erkennt ihn zum
ersten Staatsbankier. Die Ehren häufen sich —
selbstverständlich wächst auch das Vermögen.

Doch Nathan Rothschild läßt es keine Ruhe, es
muß etwas Entscheidendes geschehen, er muß einen
großen Coup landen, wo man mit einem Schlag
ein Reichtum verdient — ohne alles zu
riskieren. Er wird ein Elase dieses Ehrgeizes:
Heimlich fährt er unter falschem Namen nach
Frankfurt. Er will eine Chance haben, — und
diese Chance bietet ihm die — Weltgeschichte!

Die Engländer und die Preußen stehen ver-
bündet im Kampf gegen Napoleon. Bei Waterloo
ziehen sich die Truppen zur entscheidenden Schlacht
zusammen. Blitzschnell überfliegt Rothschild die

Situation: Siegen die Engländer und Preußen
über Napoleon, dann werden die Papiere an der
englischen Börse in die Höhe schnellen, wie nie
zuvor. Alles liegt also daran: Als Erster die
Nachricht von Sieg oder Niederlage zu haben!
Sein Hirn arbeitet fieberhaft, — er muß es schaf-
fen, er muß es vor den anderen wissen, was in
Waterloo passiert. Er läßt seinen Privatsekretär
in Eile mit dem Auftrag, sich ein Privatboot,
das schnellste, das es gibt, zu mieten, sobald er
Nachricht vom Ausgang der Schlacht hat. Er
selbst fährt ebenso schnell und heimlich, wie er
gekommen ist, nach London zurück.

Zwei Tage lang, zwei Nächte lang sieht er bei
Wind und Wetter am Kai und wartet auf sein
Privatboot. Endlich am zweiten Tag trifft in
später Nachtstunde der Sekretär auf einem Segel-
kutter mit einer Befragung ein, die kein Wort
Englisch versteht. Rothschild schickt die Leute so-
fort gut entlohnt zurück, — sie haben mit keinem
Menschen gesprochen. Der Sekretär hat Roth-
schild ein verarbeitetes Zeichen gemacht, — es be-
deutet Sieg! Niemand von beiden hat ein Wort
gesprochen, damit kein zufälliger Hörer etwas er-
fahren könne. Sie eilen durch die dunkle Nacht
heimwärts, Rothschild hat Fieber vor Aufregung,
er weiß, daß seine Stunde gekommen ist!

Am nächsten Morgen ist bei den damaligen
Nachrichtenverhältnissen kein Mensch über den
Ausgang der Entscheidungsschlacht gegen Napoleon
informiert. Man wartet ab, bis Rothschild er-
scheint, — Rothschild, der immer die besten Infor-
mationen hat, muß es ja wissen.

Und Rothschild kommt, bleich und übernünftig.
Man befrägt ihn mit Fragen — er antwortet
nicht. Nun wissen es die anderen: Napoleon ist
Sieger, die Engländer und Preußen sind geschla-
gen! Eine Panik, wie sie die Londoner Börse
noch nicht erlebt, setzt ein: Die Kurse stürzen,
jeder sucht zu jedem Preise los zu werden, was
er nur irgend kann. Heimlich läßt Nathan Roth-
schild diese beinahe für nichts zu habenden Pa-
piere auslaufen.

Als 12 Stunden später die Nachricht vom Siege

Wellingtons und Blüchers kommt, steigen die Pa-
piere rapide ins Ungemessene!

Es war einer der größten Börsencoups der
Weltgeschichte: Nathan Rothschild verdiente an
der Schlacht von Waterloo bare 1,5 Millionen
Pfund Sterling. Sein Wert, das englische Bank-
haus Rothschild, trägt noch heute einen der an-
gesehensten Namen in der englischen Finanzwelt!
Vielleicht wird es sogar in diesen Tagen berufen
sein, noch einmal das Wappenschild der Familie
zu schärfen.

Der Ring der europäischen Finanzmacht
schließt sich.

James Rothschild ähnelt seinem Bruder Nathan
am meisten, — ihm fehlte zwar Nathans geniale
Note, aber ebenso wie er war er von seinem Ehr-
geiz befeuert. Sein Geltungsdrang war so stark,
daß er durch ihn oft zu einer lächerlichen Person
wurde. Für seine unglückliche Neigung, ein Wap-
pen zu haben, ablaß zu sein, gibt er unglaublich
viel Geld aus. Das Feld seiner Tätigkeit war
Paris. James Rothschild hat zwar durch ge-
schickte Finanzmanipulationen schon mit ganzen
30 Jahren ein Millionenvermögen erworben, —
aber gesellschaftlich war er immer noch nicht „first
class“.

Er hatte nur einen ernsthaften Konkurrenten
in Paris, mit dem er Zeit seines Lebens feind-
lich die Klingen kreuzte, — Emile Pereire, den
Gründer des „Credit Mobilier“. Der hatte als
Banklehrling bei Rothschild angefangen und hatte
seinem großen Lehrherrn manches abgekauft, was
er nun gegen ihn verwendete.

James Rothschild erlebte noch den Triumph
über seinen Feind Pereire. Nun stand sein Bank-
haus James Rothschild in Paris wie ein Fels,
und als der „ungekrönte König“ 1867 stirbt, da
erbt sein Sohn Alphonse ein Reichtumvermögen
und einen Namen mit Beltrug.

London, Paris und Frankfurt sind vergeben,
— die beiden Jüngsten der „Fünf Frankfurter“,
Karl und Salomon, müssen sich also ein anderes
Tätigkeitsfeld suchen. Beide haben sie nicht das
Genie wie Nathan, sie haben auch nicht die zähe,
schlaue Art wie James, — aber auch sie sind tüch-
tige Leute, die ihr Fach gelernt haben und vom
Bankwesen etwas verstehen.

Salomon will sich zunächst in Berlin ansiedeln,
denn er ahnt, die große wirtschaftliche Zukunft
des Preußen eines Friedrichs des Großen. Aber
ein Bruder sitzt schon in Frankfurt und — „Zwei
Brüder Rothschild“ sind für Preußen zu viel!

So ist er schon über Bierzehn, als er sich in
Wien ansiedelt und so der Begründer des Wiener
Bankhauses Rothschild wird, das heute im Rei-
chen der Krise der „Oesterreichischen Kreditbank“
und der „Anstalt für den Handel und die Industrie“
steht.

Die Hauptkreditlinien von Salomon Rothschild
waren zunächst die Herren des österreichischen
Adels, der Fürst Schwarzenberg, der das Spiel
nicht lassen konnte, und der Fürst Esterhazy, den
seine Passion für schöne Frauen Millionen kostete.
Es galt damals in Wien für „schön“, beim Bank-
haus Rothschild recht hoch in der Kreide zu
stehen.

Doch Salomon Rothschild interessiert sich nicht
allein für dieses begrenzte Bankgebiet, — er ist
der erste der Brüder, der die Zukunftsmöglichkei-
ten der Industrie ahnt und seine Gelder entspre-
chend anlegt.

In der Wiener Gesellschaft ist er sehr beliebt,
er ist und bleibt ein aufrechter, bescheidener
Mensch. Man überhäuft ihn mit Titeln und Or-
den, Kaiser Franz gibt ihm die Erlaubnis, sich auf
einem herrschaftlich anzuhebeln, — eine Ehre,
die damals mehr wert war als Adelstitel und Orden.

Karl Rothschild geht nach Neapel. Nun ist der
Ring geschlossen: In allen europäischen Ländern
von Bedeutung sitzt ein Rothschild!

In jenen verlungerten Zeiten der „Fünf
Frankfurter“ stand das Haus Rothschild auf der
Höhe seiner Macht, einer Macht, die es wohl
nie wieder erreichen wird!

Die Erben Rothschild, — sie erben wohl, aber
sie schufen nicht!

Jetzt tracht es zum ersten Mal hörbar im
Gebälk dieser alten Finanz-Dynastie: Schicksal
einer Generation, in der vielfach die Söhne und
Enkel nicht zu halten verstehen, was die Ältern
mit Genie und jähem Fleiß aufbauten.



„Orientator“
das Neueste
für
Flugschüler.

„Orientator“ heißt diese
originelle Luftschaukel,
Erfindung des Amerika-
ners J. Eyerley, die
die Flugschüler daran ge-
wöhnen soll, daß die Luft
keine Balken hat, und daß
sie in jeder Lage einen
kühlen Kopf zu bewahren
haben.

Klasse Von George F. Worls

„Nestle ist ein gefährlicher Ringer“, sagte
Glenn Stewart. „Fünfunddreißig Pfund schwerer
als ich, hat zehn Jahre länger Erfahrung und
gerissen wie ein Fuch. Können Sie auf seine
unerbittlichen Klammerungen. Seine Reine
wären wie eine Boa Constrictor. Er ist stark,
aber Klasse hat er nicht. Sie wissen was
Klasse ist?“

„Eher!“ antwortete Dan Parker. „Wer sich
elegant anstellt, hat Klasse.“

„Es ist etwas anderes“, sagte Mr. Stewart.
Dempsey war ein Bankier und hat sie doch,
Lancey hat sie. Tilden und Bobby Jones im
Golf. Ein Sportmann von „Klasse“ ist einer,
dessen Gehirn so schnell arbeitet und dessen
Muskel so schnell gehorchen, daß seine Gesamt-
arbeit zeitlich haarfarr, daß sie vollkommen ist.
Verstehen Sie das, Dan?“

Parker grinste und aucte die Achseln. Er ver-
stand zwar nicht ganz, was aber überzeugte, daß
Stewart immer recht hatte. Glenn Stewart,
einer Sportmann, hatte Dan aus einer
Menge von Amateurringern ausgewählt und
finanziert, weil er in ihm ein Ideal
verkörperte sah. „Ringern“, fuhr er fort
— es war sein Stedensperd — „ist der
älteste Sport unserer Welt. Schon die
Griechen und Römer liebten den Ringkampf.
Amerika erst, die Idealisten unter den Nationen,
mußte ihn zum schwarzen Schaf unserer
Sportformen machen. Wenn das Ringen wieder
aufkommt, wird man es ehrlichen, lauberen
Leistungen wie den Ihren zu danken haben,
mein Junge. Nun gehen Sie in den Ring und
zeigen Sie aber Klasse — mit Klasse. Und nicht
vergessen: der Schiedsrichter ist sein Freund!“

Als Dan Parker wenige Minuten später zum
Kampfbetrieb in den Ring trat, mußte er sich be-
herrchen, um seine Unruhe zu unterdrücken.
Sein Herz hämmerte. Ein dunkler Fleck vor
Augen schlang sich an der gegenüberliegenden Ecke
durch die Stelle, und das Klopfen in Danks
Ohren wurde heftiger.

Der Sprecher brüllte: „In dieser Ecke ...
„Bürger“ Nestle, Schwergewichtsmittel von
Ohio, Gewicht 108 Pfund. In dieser Ecke ...
Dan Parker, ein Amateur, der heute Abend Be-
ruhrer wird ... Gewicht 173 Pfund.“ Der
Steger mußte von drei Gängen zwei für sich
haben.

Der Schiedsrichter berief die beiden Männer
in die Mitte des Ringes. Sie prüften gegen-
seitig ihre Fingerringel und beschnitten ihre
Oberkörper. Nestles behaarter Brusthaare fühlte
sich kalt und fettig an, aber Dan hätte nicht
schwören können, daß er geduldet war. Er über-
legte: wenn Schnellenden und Schnellhandeln
Klasse bedeute, so wollte er sie jetzt beweisen.

Als der Gong erklang, schritt er aus seiner
Ecke, berührte die Rechte des Meistersingers, er-
griff seine Linke und drehte sich schnell so, daß
sein Rücken gegen Nestles Brust stand und dessen
linker Arm sich um seine Brust legte. Er packte
Nestles Schultermuskel, fiel nach vorwärts aus
und schlang den Champion über seine Schulter,
so daß er mit einem dumpfen Krach auf der
Matte landete, der das Podium erzittern ließ.
Diese Erschütterung nahm dem Champion die
Luft. Ehe er sich wieder erholen konnte, hatte
Dan ihn auf die Matte gedrückt, mit einer
doppelten Kopfschläge. Der Schiedsrichter
klopfte Dan dreimal auf den Rücken — das war
das übliche Zeichen für den Sieg in einer Runde
— und verkündete der Menge: „Erster Bursi
durch Dan Parker! Zeit 46 Sekunden.“

Als die Kämpfer sich zum zweiten Gang
trafen, glänzte Nestles kleine schwarze Augen
hagerfüllt. Die Köpfe zusammen, die Hände um
den Hals des Gegners, erschienen die zwei
Männer wie kämpfende Stiere, deren Hörner
sich verlangten haben. Er riß Dan zur Matte,
umfing seinen Nacken und drückte sein Gesicht
gegen seine fette, schwammige Seite. Er sog ihn
in eine Schere zwischen seine mächtigen Schenkel
und klemmte die Hüfte mit hartem Druck zu-
sammen. Dan war jetzt wehrlos. Sein Körper
wurde allmählich schlaff, und Dan fühlte, daß
er sich mit El eingeleben hatte. In einem roten
Nebel von Schmerzen sah er, wie der Schieds-
richter sich tiefer und tiefer beugte und ihn wie

ein Kneten in der Falle beobachtete. Er
konnte nicht länger aushalten und ergab sich.
Jetzt klopfte der Schiedsrichter Nestle dreimal
auf die Schulter. „Zweiter Bursi für Nestle in
11 Minuten 30 Sekunden!“

Mit einem verächtlichen Grinsen nahm der
Weltmeister den dritten Gang auf, warf Dan
blitzschnell auf die Matte und begann all seine
berühmten Tricks auszuspielen. Wie durch
Zufall fuhr er Dan mit dem Daumen ins Auge,
wie zufällig stieß er ihm sein Knie vor den Leib
und rann ihm einen Finger unter die Nase.
Und der Schiedsrichter gab keine Verwarnung!
Dan probierte verschiedene Griffe, doch Nestles
kolossales Gewicht ließ ihn im Nachteil. Drei-
mal entging er der Gefahr, daß Nestle seine
Rehen erlöste, aber beim vierten Versuch gelang
ihm dieser Griff. Mit der Rechten packte er die
Haken von Danks linkem Fuß und quetschte sie.
Als er das unfreiwillige Stöhnen seines
Gegners hörte, verstärkte er den Druck. Dan
verzog sein Gesicht unter dem grimmigen
Schmerz. Der Schiedsrichter rutschte auf Händen
und Knien herum und grinste. Da fiel es Dan
ein, in aller seiner Not, daß er keine Klasse
besaß.

Plötzlich sprang Nestle auf und wandte sich
mit triumphierendem Lächeln der Menge zu.
Der Schiedsrichter sah ihn blöde an. Auch die
Zuschauer hatten verwundert auf ihn. Dan
hatte sich doch nicht ergeben und Nestle hatte ihn
doch nicht auf die Schulter gelegt! Nestles
Lächeln wurde zu einer verzerrten Grimasse, als
Dan jetzt auf ihn losfuhr, ihn bei den Schultern
faßte und ihn herumrüttelte, ein paar mal
rechts, ein paar mal links. Er schlang den über
hundert Pfund schweren Weltmeister wie einen
leichten Sod. Die Menge rief, als er Nestle
los ließ, der mit einem Wirbel und schwerem
Aufschlag landete. Dieser Fall, der eindruck-
volle „Flugzeugsturz“, tat zwar dem schweren
Karl nicht viel, nahm ihm aber die Geistes-
gegenwart. Er richtete sich auf Händen und Knien
empor, während Dan neben ihm hockte. Schon
schlang Dan seinen rechten Arm unter Nestle zu
einem Kneifen. Mit diesem Griff hätte er vor-

malerweise Nestle auf die Schultern pressen
können. Jedoch — er überraschte ihn, indem er
ihn beim linken Handgelenk faßte und ihn aus
dem Gleichgewicht riß. Zwei Umdrehungen, und
Dan war über ihm. Nestle lag jetzt auf dem
Rücken, seine linke Schulter unter dem Kneifen
am Boden; seine rechte Hand lag langsam unter dem
Druck von Danks Ellbogen. Er war in hilf-
loser Lage — seine Schultern bogen sich auf die
Matte.

Ein paar Minuten später trat Glenn
Stewart in Danks Garderobe. „Was war eigen-
lich los?“ rief er. „Nestle hatte Sie doch ganz
fest bei den Beinen!“ Warum sprang er plötzlich
auf, als hätte er geglegt?“

„Ich mußte beweisen, daß ich Klasse hatte“,
erklärte bescheiden der neue Titelhalter von
Ohio. „Eine Sekunde länger, und er hätte mich
gehabt. So klopfte ich ihm dreimal auf
den Rücken.“

(Autorisierte Wiedergabe von A. Dohm.)

Kindlicher Irrtum.



„D. Mutti, kauf mir den Fußball da — den,
der den Hut da auf hat!“

40 Jahre Elberfelder
Schwimmverein „Gut Naß“

Die Feyer wurde umrahmt von flotten Beisens
Salonorchester's Rosenfeld, schönen Gesang-
vorträgen eines Doppelquartetts des R.-G.-S.
Solomon's, frohen Volkstänzen vom Elberfelder
Volkstanzkreis, prächtigen Marmorgruppen von
Vereinsmitgliedern und mus- und kraftvollen
Vorführungen einer Siebener-Kette des Arren-
rater Turnvereins am Barren und Red. Ein
schönbillig hielt Mitglieder und Gäste noch recht lange
zusammen.

Die Wuppertaler Boxer ermitteln ihre Stadt-Meister

Ständergewicht: Bündel (2200) zeigte gegen
gefürchteten R. o. Schläger Riß (Pundung) über-
dend gutes Können, so daß der Oberfelder nur
jessen

meritanti die Fliegengewichts-Beltmeister Frankie Genaro verteilte am Samstag im neu eröffneten Pariser Sportpalast seinen Titel als Beltmeister wegen den Franzosen Valentin Angelman, nachdem sein ursprünglicher Gegner, Young Petes, wegen einer Verletzung ablagen mußte. Es war das fünfte Mal, daß Genaro in Paris boxte, und es war auch das fünfte Mal, daß er eine sehr unausgebildete Kampfesweise zeigte, die das Publikum irritierte. Der deutsche Ringrichter Dr. Suttmann wollte Genaro nach der ersten Verwarnung erneut warnen, aber die Punktrichter widersetzten sich diesem Vorhaben. Im übrigen war Genaro der bessere Boxer und gewann über 15 Runden sicher sechs Punkten. Das Publikum lärmte gegen diese Entscheidung, dürfte aber in erster Linie die unausgebildete Art des Amerikaners gemeint haben.

Goldenes Turnerjubiläum

„Ich bin mittlerweile 31 Jahre alt und habe eine Ausbildung zum Schlosser gemacht. Ich bin in der Industrie tätig und verdiene mir mein Geld. Ich habe eine Wohnung und eine Familie. Ich bin ein guter Mensch und ich bin ein guter Vater. Ich bin ein guter Sohn und ich bin ein guter Bruder. Ich bin ein guter Freund und ich bin ein guter Kollege. Ich bin ein guter Mensch und ich bin ein guter Mensch.“

Seitens der Turnerschaft gab es denn noch andere Ehrungen. So u. a. konnte den Turnern. Moll und Georg Erb für die langjährig hervorragende Arbeit innerhalb der Deutschen Turnerschaft der Ehrendiplome der Deutschen Turnerschaft werden, die Gauvertreter Hasselberg verbrachte. Der Vorsitzende Emil Krieger, die Turner Karl Schulte und Aug. Haack wurden mit dem Kreisehrendiplom ausgezeichnet und sodann vier Turner mit dem Gauhrendiplom bedacht.

DE.-Meisterschaftsspiele im Buppertaler Gau

Zb. Währath — Zu. Barmen 1846 2:3 (1:2).
 Die Barmen gingen mit einem gewissen Eilegama ins Spiel. Zu. Schöcher boggen seinen vorbildlichen Eifer, wodurch die Zimmermannschaft dauernd in Tätigkeit treten mußte. Zu. Barmen kam nicht in Erwägung. Das Spiel bot durch die schon im ersten Anzuge für die Zuschauer ein fest interessantes Bild. Wenn der Eifer der Barmen auch recht mäßig ausfiel, so ist er doch der besseren Technik durchaus wertig. Wenn die Zuschauer in den nächsten Spielen etwas anderes sehen

Im Freundschaftsspiel Ronsdorfer Td. — Oberfel-
der Td. gab es nach spannendem Verlauf ein verdient
Unentschieden.

Portler u. Boxer

besucht euren Deutschen Meister
KURT FIGGE im Restaurant
„zum gemütlichen Wilhelm“
W.-ELBERFELD, Arrenbergstr. 2

ber
ber